Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

1910. Nr. 350. Jahrgang 203.

Bezugspreis für Halle u. Vororte 2,50 Mk. durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigengebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum: Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87. Hinterhaus. Eing. Gr. Brauhausstr. Telephon 158; Redaktions-Telephon 1272. Chefredakteur: Dr. Walther Bebensleben in Halle a. S.

Freitag, 29. Juli 1910.

Geschäftsstelle in Berlin: Berndurgerstraße 30. Telephon Amt VI Nr. 16290. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Zum Kampf gegen das Petroleum-Monopol der Amerikaner.

Die amerikanischen Petroleumfürsten Rockefeller und Rogers, die mit der Standard Oil Co. und deren Tochtergesellschaften den gesamten Petroleumhandel Europas in ihre Gewalt zu bringen suchen, haben eine empfindliche Niederlage erlitten. Nachdem sie mit Hilfe ihrer gewaltigen Geldmittel die russische und die rumänische Produktion dahin gebracht hatten, die Oberhoheit der Amerikaner, d. h. deren Preisfestsetzung als maßgebend anzuerkennen, gingen sie daran, auch die galizische Petroleumausbeute unter ihre Botmäßigkeit zu zwingen, um auf diese Weise den Ring der von Amerika beherrschten gesamten Petroleumerzeugung zu schließen. Dieser Versuch ist, vorläufig wenigstens, gescheitert. Das amerikanische Kapital hat zwar eine Anzahl galizische Quellen in seinen Besitz gebracht, allein als man dann daranging, die noch selbständigen Werke durch eine wilde Preisdrückerei konkurrenzunfähig zu machen, erstand diesem ein Bundesgenosse, mit dessen Eingreifen die amerikanische Spekulation nicht gerechnet hatte.

Bekanntlich bildet die Erdölindustrie Galiziens einen wichtigen wirtschaftlichen Faktor der Donaumonarchie. Als nun die Schädigungen des amerikanischen Konkurrenzkampfes den Fortbestand bezw. die Leistungsfähigkeit und Unabhängigkeit dieser Petroleumwerke in Frage stellte und die Nachteile handgreiflich wurden, legte sich die österreichische Regierung ins Mittel. Der anfangs versuchten gütlichen Einwirkung der österreichischen Regierungsorgane wußte sich die Leitung des amerikanischen Konkurrenzkampfes dadurch zu entziehen, daß sie die Verantwortung für die entscheidenden Maßnahmen stets denjenigen Geschäftsleitern des Petroleumtrustes zuschob, die nicht zu erreichen waren. Angesichts dieser Taktik, die offenbar darauf berechnet war, den Konkurrenzkampf möglichst in die Länge zu ziehen, um dadurch den Widerstand der widerstrebenden galizischen Werke zu brechen, ist aber die österreichische Regierung ihrerseits kurzerhand zum Angriff übergegangen. Die Verwaltung der Staatseisenbahnen wurde angewiesen, den Amerikanern die Weiterbenutzung der dem Staate gehörigen Füllständer in kürzester Frist, bei 18 binnen 48 Stunden, aufzukündigen und auch der Vacuum-Oil Co. die Weiterbeförderung ihrer Zisternenwaren abzulehnen. Damit hat man mit einem Schlage die amerikanische Konkurrenz in den östlichen Bezirken lahmgelegt und den Petroleumtrust gezwungen, seinerseits eine Verständigung mit der Wiener Regierung zu suchen. Diesbezügliche Verhandlungen sind bereits eingeleitet worden, nachdem auch die Oesterreicher vorübergehend die Taktik des Hinhaltens geübt und damit die Amerikaner den Wiener Vorschlägen gegenüber willfähriger gemacht haben.

Wie verlautet, geht die Absicht der Oesterreicher dahin, die Amerikaner zur völligen Aufgabe ihres Wettbewerbs in Galizien zu veranlassen. Die rigorosen Maßnahmen, mit denen sie die amerikanische Konkurrenz beseitigt haben, lassen dies deutlich erkennen. Es spielt übrigens dabei noch ein besonderer Beweggrund mit. In Rücksicht auf das fortgesetzte Steigen der Kohlenpreise beabsichtigt man nämlich die Einführung der Rohölfeuerung für die Lokomotiven der Staatsbahnen in den östlichen Teilen der Donaumonarchie. Die Durchführung dieser Absicht ist aber nur dann möglich bezw. zweckmäßig, wenn die Leistungsfähigkeit der galizischen Oelindustrie und ihre Unabhängigkeit vom Auslande gewahrt bleibt. Möglicherweise schließt auch der Streit des österreichischen Staates mit dem amerikanischen Petroleumtrust damit ab, daß der letztere, durch das Vorgehen der Wiener Behörden in die Enge getrieben, dem österreichischen Fiskus seine galizischen Werke käuflich abtritt. Die Oesterreicher haben es wenigstens augenblicklich in der Hand, etwa dahin zielende Absichten zu verwirklichen.

Für Deutschland ist der amerikanisch-österreichische Petroleumkonflikt von besonderem Interesse. War auch das Deutsche Reich der Schauplatz, auf dem sich der galizisch-amerikanische Erdölkonkurrenzkampf vorzugsweise abspielte und somit die deutschen Konsumenten sich vorübergehend billigerer Petroleumpreise erfreuen konnten (ein Vorteil, der übrigens fast ausschließlich dem Petroleum-Großhandel, nicht aber den verbrauchenden Massen zugute gekommen ist), so hat doch die deutsche Volkswirtschaft alle Ursache, die Initiative der Oesterreicher freudig zu begrüßen, die das von Rockefeller und Konsorten geplante Petroleummonopol der Amerikaner vereitelt hat. Es sei nur daran erinnert, wie seinerzeit, als es in Galizien und auch in Deutschland noch keine nennenswerte Erdölindustrie gab und man völlig auf die amerikanische Zufuhr angewiesen war, die Yankees diese Zwangslage ausgenützt und das deutsche Volk durch willkürliche Preissteigerung geschröpft haben, und daß erst mit dem Emporkommen einer freilich unzulänglichen festländischen Konkurrenz den amerikanischen Treibereien eine Schranke gezogen wurde. Die Unabhängigkeit der galizischen Erdölerzeugung ist ohne Frage für unser Volk, dessen minderbemittelte Klassen vorzugsweise die Petroleumverbraucher sind, von großem Wert. Deutschland selbst besitzt nur wenig bedeutende Oelquellen und wird darum immer mit der Deckung seines Bedarfs hauptsächlich auf die ausländische Einfuhr angewiesen sein. sch.

Aus dem Reichstagswahlkreise Merseburg-Querfurt.

Ueber den fortschrittlichen „Reichstagskandidaten" im Wahlkreise Merseburg-Querfurt, Herrn Koch, haben wir schon mehrfach berichten müssen. Er schimpft weiter über den Bund der Landwirte, lobt den liberalen „Bauernverein" und den Hansabund bis in die Pechhütte, kennt weder Adlige noch Geistliche, sondern tituliert sie durchweg „Junker" und „Pfaffen" und merkt nach wie vor gar nicht, welch eine komische Figur er bei solchem Vorgehen spielt. Jüngst hat er wieder in Eisdorf eine seiner berüchtigten Brandreden gehalten, die von Beleidigungen und unparlamentarischen Schimpfworten gegen alle diejenigen, die eine andere politische Meinung haben wie er selbst, gespickt war. Unter den Gegnern befand sich auch der Ortsgeistliche Herr P. Sielaff, der dermaßen angegriffen wurde, daß er uns um Veröffentlichung folgender „Erwiderung", der wir gern Raum gewähren, bittet. Herr P. Sielaff schreibt:

Die bekannte politische Versammlung am Sonntag, den 12. vor. Mts. zu Eisdorf konnte des Unwetters wegen erst später als zur angesetzten Stunde beginnen. Ich kam noch später, da ich amtlich verhindert gewesen war, hörte den Herrn Reichstagsabgeordneten Koch-Unterfarnstedt aber in der etwa noch 20 Minuten andauernden Abhandlung der politischen Lage. Weil Herr Koch während dieser Zeit nur von Junkern und Pfaffen, dagegen nicht etwa von konservativer Partei und Zentrum sprach, so entgegnete ich wie folgt:

„Leider konnte ich nicht eher zur Versammlung kommen. Die Diskussion wird sich auf parteipolitischem, vornehmlich auf wirtschaftlichem Gebiete bewegen, auf welche ich mich nicht einlassen will. Ein anderes muß ich hier aber zurückweisen. Der Herr Reichstagskandidat Koch gebrauchte, so lange ich anwesend bin, andauernd die Worte „Junker und Pfaffen". Ich würde im intimen Kreise unter Hinweis auf mich und meine Amtsbrüder wohl auch einmal scherzend „die Schwarzen" oder „die Pfaffen" erwähnen, allein das darf im politischen Parteikampfe keine Passage finden. Es könnte mir da nicht beikommen, etwa den katholischen Geistlichen einen „Pfaffen" zu nennen. Und wenn Herr Reichstagskandidat Koch hier in unserer evangelischen Gegend für seine liberale Partei werben will, so möchte ich selbigem empfehlen, den Ausdruck „Pfaffe" doch zu vermeiden, weil er jeden Träger eines geistlichen Amtes dadurch verletzt. Derselbe hat dadurch mich und meinen Stand verletzt, mich um so mehr, als es vor meiner Gemeinde geschehen ist. Ich weise das Schimpfwort hiermit zurück und gebe zu beachten: Respekt für jeden Stand."

Meiner Entgegnung füge ich jetzt hinzu: „Junker" ist kein Schimpfwort, wenn es auch häufig eine ungerechte Geringschätzung des Adels ausdrücken soll. Dagegen ist „Pfaffe" ein auf die Geistlichen beider Konfessionen gemünztes Schimpfwort. Der Geistliche soll durch die Bezeichnung „Pfaffe" mit einem sehr übeln Geruch umgeben werden. Man möchte dadurch die Geistlichen und das, was durch sie vertreten wird, als wertlos, verächtlich, schädlich für einen Fortschritt in Gemeinde und Volk hinstellen.

Herr Koch schreibt: „Herr Pastor Sielaff kam etwas später inmitten meines Vortrages, wie er selbst zugegeben hat." Es ist richtig, daß ich inmitten des Vortrages kam. Das habe ich aber nicht erst „selbst zugegeben", sondern vorangeschickt.

Wenn Herr Koch Anlaß nahm, über päpstliche Hierarchie, Klöster des Mittelalters, Los von Rom-Bewegung, Borromäus-Enzyklika und dergleichen zu sprechen, so kann ich doch nicht anders, als dem zustimmen. Allein die Behauptung des Herrn Koch in seinem offenen Briefe: „Darauf bedauerte Herr Pastor Sielaff, daß er den Vortrag nicht von Anfang an gehört habe, und nahm seinen Widerspruch zurück", ist ein schwerer Irrtum des Herrn Koch. Wenn ich auf des Herrn Koch Ausführungen nicht mehr um das Wort bat, zumal der Leiter der Versammlung wiederholt auf die knappe Zeit aufmerksam machte, so war daraus zu entnehmen, daß sie mir genügten. Ich habe aber darauf weder bedauert, den Vortrag nicht von Anfang an gehört zu haben, noch meinen Widerspruch zurückgenommen. Herrn Wartjensiedts „Eingesandt" in Nr. 76 enthält daher zutreffend meinen Widerspruch in seinem kurz referierenden Satze: „Da man aber von einem bürgerlichen Reichstagskandidaten, wo es sich hier um einen politischen Kampf handelt und jedes Wort ernst genommen wird, solche Ausdrücke nicht erwartet, hat Herr Pastor Sielaff-Eisdorf den Herrn Referenten gebeten, doch fernerhin solche beleidigenden Ausdrücke zu unterlassen, da doch jeder Stand eine gewisse Achtung und Ehre zu beanspruchen hätte." Dagegen ist „die Zurücknahme des Protestes seitens des Herrn Pastor Sielaff" in dem offenen Briefe des Herrn Koch ein schwerer Irrtum desselben.

Ich kann auch hier nicht unterlassen, entgegen dem Bericht über die liberale Wählerversammlung in Nr. 70, so weit er sich auf Eisdorf bezieht, hervorzuheben: Der aus Stötteritz gekommene sozialdemokratische Gegner der liberalen Partei des Herrn Koch hat außerordentlich angemessen gesprochen und die Berichterstattung hat keine Ursache, von gängendem Abfuhr desselben zu schreiben.

Eisdorf bei Großgörschen, den 19. Juli 1910.

P. Sielaff,
Pfarrer von Eisdorf mit Menchen.

Deutsches Reich.

* **Die Rückkehr unseres Kaisers von der Nordlandreise.** Nach einer neueren amtlichen Meldung trifft Seine Majestät der Kaiser bereits am Sonnabend 5 Uhr nachmittags in Swinemünde ein.

* **Ihre Majestät die Kaiserin, Prinz Joachim und Prinzessin Viktoria Luise** empfingen Mittwoch abend das Herzogspaar von Koburg-Gotha. Nach einstündigem Aufenthalt fuhren alle nebst Gefolge, im ganzen 50 Personen, in Wagen und Automobilen von Wilhelmshöhe nach dem Schlößchen Wilhelmstal, wo die gemeinsame Abendtafel eingenommen wurde. Erst abends gegen ½11 Uhr kehrten die Herrschaften nach Wilhelmshöhe zurück, wo am Fuße des Schlosses eine große Menschenmenge ihrer wartete und ihnen große Ovationen bereitete.

* **Ueber eine Erkrankung des Großherzogs von Baden** meldet der Karlsruher Hofbericht folgendes: Der Großherzog erkrankte vor etwa 14 Tagen auf Schloß Eberstein an einem fieberhaften Bronchialkatarrh. Inzwischen ist die Genesung so weit vorgeschritten, daß der hohe Patient am 24. Juli zum erstenmal das Bett verlassen konnte. Seither hat die allgemeine Kräftigung rasche und günstige Fortschritte gemacht. Immerhin wird der Großherzog sich noch für einige Zeit Schonung auferlegen müssen.

* **Der Herzog Friedrich von Anhalt** traf, von Bad Ems kommend, in Köln ein und setzte Donnerstag nacht die Fahrt nach Brüssel zur Besichtigung der Weltausstellung fort.

* **Der Staatssekretär des Auswärtigen von Kiderlen-Wächter** ist Donnerstag abend gegen ½9 Uhr nach Berlin abgereist. Graf Aehrenthal begleitete ihn zum Bahnhof, wo auch Vizebürgermeister Stadtrat Rubritius erschien.

* **Freiherr von Schoen, der neue deutsche Botschafter in Paris,** wird nächste Woche vom Präsidenten Fallières empfangen werden.

* **Die chinesische Studienkommission,** bestehend unter anderen aus dem Generalstaatsanwalt in Peking, dem Oberlandesgerichtspräsidenten in Mukden, statteten am Donnerstag dem Ministerium des Innern einen Besuch ab. Die Herren wurden von dem mit der Führung der Kommission — soweit die innere Verwaltung in Frage kommt — beauftragten Geheimen Regierungsrat Roedenbeck, vortragenden Rat im Ministerium, empfangen, der ihnen einen kurzen Vortrag über das Gefängniswesen hielt und dann den Herren die Strafanstalt Moabit zeigte. — Um 2 Uhr nahmen die Herren an einem von dem bisherigen Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Freiherrn von Schoen, im „Kaiserhof" gegebenen Frühstück teil. An dem Essen nahmen teil außer der aus fünf Mitgliedern bestehenden Kommission der bisherige chinesische Gesandte Generalleutnant Yintschang und der neuernannte chinesische Gesandte Liang Ching und drei weitere Mitglieder der chinesischen Gesandtschaft. Von seiten der deutschen Behörden waren außer dem Staatssekretär unter anderen gegenwärtig: Exzellenz von Frankius, Wirklicher Geheimer Legationsrat Zimmermann, Ministerialdirektor Hoffmann und Geheimer Oberregierungsrat Delbrück vom Reichsjustizamte, Wirklicher Geheimer Oberregierungsrat Maubach und Geheimer Regierungsrat Roedenbeck vom Ministerium des Innern.

* **Die Kosten der reußischen Staatsverwaltung.** Die finanziellen Verhältnisse im Fürstentum Reuß j. L. zeigen den letzten amtlichen Ausweisungen zufolge eine bemerkenswerte Aufwärtsentwickelung der Staatseinnahmen. Die Erträgnisse der Einkommensteuer sind von 1 049 835 Mk. auf 1 232 954 Mk. gestiegen, sie überschreiten den Voranschlag für die dreijährige Finanzperiode um 764 598 Mark. Das Erträgnis der indirekten Steuern stieg auf 551 218 Mark. Die Grundsteuern brachten im letzten Abrechnungsjahr 149 520 Mk., gegen den Voranschlag ein Mehr von 14 619 Mk. Dagegen bleiben die Ueberweisungen aus der Reichserbschafts- und Schenkungssteuer gegen den Voranschlag der Finanzperiode um 132 936.97 Mk. zurück. Die Bestände der Hauptstaatskasse aber haben sich um 551 218 Mk. vermehrt.

Auf der anderen Seite jedoch ergibt eine kritische Prüfung des finanziellen Rechenschaftsberichtes, daß der Verwaltungsapparat doch verhältnismäßig kostspielig ist. Die gesamten Verwaltungskosten belaufen sich, auf den Kopf der Bevölkerung gerechnet, auf 7,73 Mk., denen eine Einkommensteuerleistung von 7,75 Mk. pro Kopf der Bevölkerung gegenübersteht. Einen erklecklichen Teil der Staatseinnahmen absorbiert die Justizverwaltung, nämlich 2,43 Mk. auf den Kopf der Bevölkerung, unzweifelhaft eine verhältnismäßig hohe Quote. Der Staatszuschuß zur Bestreitung der Bedürfnisse der reußischen Landeskirche belastet den Kopf der Bevölkerung mit 0,52 Mk., das Schulwesen, das sich bekanntlich der besonderen Berücksichtigung seitens der Staatsverwaltung erfreut, dagegen mit 3,73 Mk. Verhältnismäßig gering aber sind die Staatsaufwendungen für Beihilfen zu kulturellen Zwecken und sozialer Fürsorge. Die letzteren beziffern sich auf 0,25 Mk. pro Kopf der Bevölkerung. Die Staatsaufwendungen zugunsten der Landwirtschaft erreichen noch nicht die Höhe von 6 Pfg. pro Kopf der Bevölkerung. sch.

* **Rechtskundige für Deutschsüdwest gesucht.** Wie uns aus kolonialen Kreisen mitgeteilt wird, hat die Zahl der Rechtsanwälte und Notare in Deutschsüdwestafrika in letzter Zeit zwar erheblich zugenommen; trotzdem aber sind noch bei der großen Entwickelung der Kolonie viele Stellen unbesetzt. Für Rechtskundige ist demgemäß in Südwestafrika jetzt ein guter Platz und der Zuzug erwünscht. Es kommt hinzu, daß durch die ständig fortschreitende Erschließung des Landes, durch den mannigfachen Besitzwechsel und durch den Diamantenhandel besonders für Notare ein ergiebiges Feld der Tätigkeit vorhanden ist, so daß die Aussichten in Südwestafrika für Rechtskundige sehr gute sind. Auch für jüngere Assessoren und Richter sind in der Kolonie die besten Aussichten, da sie neben Ausrüstungs-, Umzugs- und Reisekosten auch ein bedeutendes Gehalt bekommen, das durch eine Zulage nach dem fünften Jahre noch vermehrt wird.

* **Motor-Rettungsboote für die deutschen Rettungsstationen.** Wie uns mitgeteilt wird, sind im Auftrage des Staatssekretärs des Reichsmarineamts eingehende Versuche mit Motor-Rettungsbooten gemacht worden. Sie haben sich unter schwierigsten Witterungsverhältnissen vorzüglich

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191007292-13/fragment/page=0001

bewährt und werden darum an Stelle der veralteten Rettungsschaluppen für die deutschen Kriegshäfen und Befestigungen eingestellt werden. Als erste Rettungsstation erhält die Kieler Föhrde die Motor-Rettungsboote. Die Vorteile, welche Rettungsboote mit motorischem Antrieb haben, sind zweierlei Art. Sie können erstens das gefährdete Schiff schneller und sicherer erreichen, um die Besatzung an Bord zu nehmen, und zweitens sind sie nicht in dem Maße, wie Boote ohne Maschinenkraft, von widrigen Witterungsverhältnissen und vom Seegang abhängig.

* **Von der Dreihundertjahrfeier der Stadt Elberfeld.** Nachdem Mittwoch abend 9 Uhr, wie bereits gestern telegraphisch gemeldet wurde, die Dreihundertjahrfeier der Stadt Elberfeld durch einen Festakt im Rathause und eine Illumination eingeleitet worden war, begannen Donnerstag vormittag die eur drei Tage berechneten Feierlichkeiten der Stadt Elberfeld durch Festgottesdienste. Vormittags fand dann eine Festsitzung des Stadtverordnetenkollegiums statt, an der als Ehrengäste unter anderen teilnahmen der Minister des Innern, der Oberpräsident der Rheinprovinz Freiherr von Rheinbaben, Regierungspräsident Dr. Kruse, Landeshauptmann von Renvers, Eisenbahnpräsident Hoeft, der Präsident der Handelskammer Geheimer Kommerzienrat Jung. Der Oberbürgermeister der Stadt Elberfeld hielt eine Rede, worin er die Gäste herzlich willkommen hieß und einen Rückblick auf die Geschichte der Stadt Elberfeld gab. Zum Schlusse verlas Redner ein an den Kaiser abgesandtes Huldigungstelegramm und schloß mit einem Hoch auf Seine Majestät, in das die Anwesenden begeistert einstimmten. Der Minister des Innern, Staatsminister von Dallwitz, überbrachte die Glückwünsche der Regierung. — Nach der Festsitzung des Stadtverordnetenkollegiums wurde das Alterspflegeheim, das aus Anlaß der silbernen Hochzeit des Kaiserpaares von der Stadt unter Beihilfe privater Stiftungen errichtet wurde, eingeweiht und der Armenverwaltung übergeben. Die Baukosten und die Kosten der Inneneinrichtung des Heims, dessen Baugrund ein Geschenk der Stadt ist, betragen nahezu 800 000 Mark.

* **Sonderwaggons für Automobile.** Wie der „Ing." mitgeteilt wird, werden demnächst in den Betrieb unserer Eisenbahn zur Beförderung von Automobilen Sonderwaggons eingestellt werden, da die für die Kutschwagen bestimmten Eisenbahnwagen hierfür nicht geeignet sind. Die Sonderwagen bestehen aus Wagenkästen, welche auf einem stählernen zweiachsigen Untergestell der gewöhnlichen Bauart aufgesetzt sind und zum Schutze der Automobile ein Dach besitzen. Sie sind mit Seitentüren und Endtüren, nämlich zwei Flügeltüren, versehen. Die Automobile werden während der Fahrt im Wagen mit Hängetangen und Vorlegeklötzen befestigt. Der Wagen ist mit der Westinghouse-Hardy-Bremse ausgerüstet und hat Dampfheizungsanlage. Zur bequemeren Ein- und Ausfahrt der Automobile kann der Zwischenraum zwischen dem Wagenboden und der Laderampe durch ein Brett überdeckt werden, so daß die Puffer nicht störend sind.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn und der Papst. Die alte Etikettenfrage zwischen Oesterreich-Ungarn und dem Vatikan droht neuerdings wieder akut zu werden. Der Hof und das Auswärtige Amt in Wien befinden sich in einer höchst peinlichen Lage. Von Italien ist an den österreichischen Hof ebenso wie an alle europäischen Höfe die Einladung ergangen, der Enthüllung des Viktor-Emanuel-Denkmals beizuwohnen. Es sei selbstverständlich, daß dem Kaiser nicht zugemutet werden könne, nach Rom zu reisen, doch hoffe man bestimmt, daß ein Mitglied des Kaiserhauses dem feierlichen Akte beiwohnen werde. Nun wird die alte Schwierigkeit mit dem seit 25 Jahren schuldigen Besuch des österreichischen Kaisers am italienischen Hofe wieder akut. Der Papst verlangt bekanntlich, daß ihm der erste Besuch gilt, sobald der Kaiser von Oesterreich oder sein Vertreter Rom betritt. Der König von Italien kann den ihm geltenden Besuch nicht nach dem Besuche im Vatikan annehmen. Erzherzog Franz Ferdinand weigert sich, in dieser Sache den Kaiser zu vertreten.

Spanien und der Vatikan. Dem Donnerstag nachmittag in Madrid stattfindenden Ministerrate wird große Bedeutung beigelegt, da die Protestnote des Vatikans zur Verhandlung kommen soll. Es verlautet, der Abbruch der Verhandlungen mit dem Vatikan sei unvermeidlich, da der spanische Gesandte am Vatikan abberufen werden soll.

Zu der Meldung des Blattes „Liberal", die den Bruch mit dem Vatikan als Folge einer eingegangenen unversöhnlichen Note des Papstes als bevorstehend bezeichnet, erklärte Ministerpräsident Canalejas, ohne die Meldung richtigzustellen oder zu bestätigen, die Regierung habe eine Note des Vatikans erhalten, die besage, die Verhandlungen über die Beschränkung der religiösen Orden könnten unmöglich fortgesetzt werden, wenn nicht die Regierung ihre letzten in der religiösen Frage getroffenen Anordnungen rückgängig mache. Canalejas fügte hinzu, er werde bei den Verhandlungen mit dem Vatikan alle Mittel der Klugheit anwenden, aber er sei entschlossen, den vor dem Lande eingegangenen Verpflichtungen nachzukommen.

Aus dem englischen Unterhause. Bottomley (liberal) fragte den Staatssekretär des Auswärtigen Grey, ob irgend eine Abmachung getroffen worden sei, daß der serbische Offizier, der den britischen Armeemanövern beiwohnen wird, nichtzudenKönigsmördern gehöre. Sir Edward Grey antwortete, er habe keinen Grund zu der Annahme, daß zu einer solchen Abmachung irgend eine Notwendigkeit vorliege.

Schatzkanzler Lloyd George teilte mit, daß das Haus sich in der nächsten Woche bis zum 15. November vertagen werde.

Das unterbrochene englische Flottenmanöver. Die große Uebung der englischen Flotte vor dem König hat abgebrochen werden müssen, da dichter Nebel aufkam und die Fortführung des Gefechtes unmöglich machte. Die Geschwader wurden durch den Nebel getrennt und die Verbände schließlich aufgelöst. Die Schiffe kehrten einzeln nach Torbay zurück. Auch die drahtlose Telegraphie versagte in dem dichten Nebel. Erst gegen Abend am Uebungstage begannen sich die Schiffe nach und nach einzustellen, doch spät abends fehlten noch viele. Im Ernstfalle wäre eine furchtbare Katastrophe wohl selbst nicht durch die größte Vorsicht zu vermeiden gewesen. Die Manöver mit den Torpedo- und Unterseebooten hatten ebenfalls wegen des Nebels unterbleiben müssen.

Vom dänischen Hofe. Die königliche Familie unternahm Mittwoch mit dem Herzogspaar Albert von Glücksburg eine längere Ausfahrt in der Umgegend von Fredensborg. Zur Abendtafel wurden u. a. auch der deutsche Gesandte nebst Gemahlin geladen.

Zum Boykott gegen griechische Waren in der Türkei. Infolge persönlichen Einschreitens des türkischen Ministers des Innern verpflichteten sich die Lastträger der Hafenzollämter, fremde Waren aus griechischen Schiffen und griechische Waren aus fremden Schiffen auszuladen, während sie griechische Waren nur bis zum Ausgang der Zollämter bringen wollen. Die Leichterschiffer verharren im Ausstand.

Vom türkischen Geheimkomitee. Der Führer des Geheimbundes, Scherif-Pascha, sendet Telegramme an bekannte Saloniker Persönlichkeiten, in denen steht, er befürchte das Mißlingen aller Pläne. Der Minister des Innern versichert in einer Zirkularnote, der Geheimbund bestehe nur aus Erpressern. Die Regierung sei stark genug, jede Bewegung zu unterdrücken.

Zur Lage in Albanien. Torghut Scheffet Pascha hat über Skutari (Albania) den Ausnahmezustand verhängt und mit der Entwaffnung der Bevölkerung begonnen. Diese hat innerhalb zwei Tagen über 40 000 Waffen abgeliefert.

Die Montenegriner drangen bei Plava, Bezirk Gusinje, auf türkisches Gebiet vor und griffen mohammedanische Dörfer an, wobei ein Kampf entbrannte, in dem zahlreiche Dorfbewohner verwundet und drei getötet wurden. Die türkische Grenzwache griff in den Kampf ein und verlor drei Mann. Schließlich wurden die Montenegriner über die Grenze zurückgetrieben.

Aus Persien. Die Lage in Kirmanschah ist sehr beunruhigend. Die dem russischen Konsulat beigegebenen Kosaken können sich nicht auf der Straße zeigen; auf den Konsul Lissowski wurde geschossen. Es wurden Maßnahmen getroffen zur schleunigen Verstärkung der Konsulatswache durch Truppenabteilungen aus Kaswin.

Keine Ausdehnung der Monroe-Doktrin. Ein Telegramm der „Times" aus Buenos Aires meldet, daß der beabsichtigte Antrag Brasiliens auf Anerkennung der Monroe-Doktrin in allen amerikanischen Staaten zurückgezogen wurde. Dieser Entschluß habe auf allen Seiten die größte Genugtuung hervorgerufen.

Die Vernichtung der chinesischen Seeräuber. Die Räuberhöhlen auf Colowan werden von den portugiesischen und chinesischen Regierungstruppen weiterhin gesäubert. In einer der Höhlen wurden 15 Männer, 13 Frauen und 3 Knaben, die die Räuber gefangen genommen hatten, ergriffen. Vor den Höhlen werden große Strohfeuer, in die Schwefel geworfen wird, angezündet, um die Bewohner „auszuräuchern". Eine ganze Anzahl Räuber wurde in den letzten Tagen auf der Insel gefangen genommen und nach Hongkong gebracht, wo sie ihrer Aburteilung entgegensehen.

Die Luftschiffahrt.

Die Militärluftschiffe „M. 2" und „P. 1", die außer „Z. 1" noch in der Metzer Halle untergebracht sind, nehmen seit Mittwoch auch an den Flugmanövern teil. Nachdem Mittwoch früh „M. 2" mit dem „Z. 1" zu kürzerem Fluge aufgestiegen war, stiegen nachmittags alle drei Luftkreuzer auf. Sie manövrierten gegen zwei Stunden in der Nähe der Stadt. Alles funktionierte sehr gut. Uebungsfahrten mit allen drei Luftkreuzern werden, günstige Witterung vorausgesetzt, täglich aufgenommen. Es sind auch Nachtfahrten geplant. Aus diesem Grunde werden zur Orientierung auf dem Dach der Halle Blinkfeuerapparate mit nach oben strahlendem Licht angebracht werden. Die Apparate trafen bereits in Metz ein. Wie man aus zuverlässiger Quelle erfährt, sind auch größere gemeinschaftliche Fernfahrten geplant, wie nach Straßburg i. E. und Trier.

Ein Flug über den Genfer See.

Der Luftschiffer Dufaux will demnächst den Genfer See überfliegen. Der Flug der 60 Kilometer langen Strecke soll an der Stelle beginnen, wo die Rhone in den See fällt und auf dem Khalisenplatz von Genf enden.

Ein leichter Unfall des „Parseval 5".

Als das Luftschiff „Parseval 5" Donnerstag nachmittag in der Umgebung des Flugplatzes von Wilhelmsruh bei Breslau manövrierte, riß plötzlich der Manometerschlauch und fiel auf einen Propeller, wobei er einen Flügel verbog. Der Führer sah sich deshalb gezwungen, durch Ventilziehung eine Landung mittelst Schleppseiles zu bewerkstelligen, die ihm mit Hilfe herbeieilender Leute auch glücklich gelang. Das Luftschiff ist unversehrt und wird am Freitag seine Fahrten wieder aufnehmen.

Aus Nah und Fern.

Die Riesenunterschlagung eines Berliner Briefträgers. Im Postamt 17 in Berlin, in der Fruchtstraße am Schlesischen Bahnhof, hat Donnerstag der 33jährige Briefträger Bergmann 50 000 Mark in barem Gelde, die er von einer Dienststelle zur anderen innerhalb desselben Amtes tragen sollte, unterschlagen und ist geflüchtet. Zu dieser gestern bereits telegraphisch gemeldeten großen Unterschlagung wird uns noch mitgeteilt: Das Bahnpostamt 4 am Schlesischen Bahnhof, das in demselben Hause liegt wie das Postamt 17, hatte von der Generalpostkasse am Dienstag einen Zuschuß von 50 000 Mark erhalten, den es für die Gehaltszahlungen am Sonnabend brauchte. Die Generalpostkasse übermies diesen Betrag im Laufe des gestrigen Tages an das Postamt 17. Am Postamt 17 sind die 50 000 Mark Mittwoch abend eingetroffen. Donnerstag morgen sollte das Geld von Bergmann innerhalb des Amtes von einer Dienststelle in die andere getragen werden. Bergmann benutzte diese Gelegenheit, um auf einem Seitenausgange mit den beiden Beuteln zu flüchten. Er begab sich sofort nach der Madaistraße 3, wo er im Seitenflügel drei Treppen hoch eine kleine Wohnung innehatte. Hier zog er sich schleunigst um, warf die Uniformstücke in die Ecke, zog einen blauen Anzug an und setzte einen runden, weißen Strohhut auf. Von diesem Moment an fehlt jede Spur des Flüchtigen. — Der Flüchtling heißt mit vollem Namen Friedrich Wilhelm Ludwig Bergmann; er ist in Ilten, Kreis Burgsdorf bei Hannover, im Jahre 1877 geboren und besuchte dort die Schule, wurde Landarbeiter, später Kutscher, diente beim Militär, wurde dann Postillon und avancierte zum Briefträger. Im Postamt 17 war er erst kurze Zeit tätig. Der Flüchtige ist 1,65 Meter groß, von mittelkräftiger Figur, hat ein schmales Gesicht und rote Wangen, schwarze, etwas gekräuselte Haare, schwarzen kleinen Schnurrbart, der ebenfalls etwas gekräuselt ist, und dunkle Augen; die Nase ist etwas gebogen. Bergmann verkehrte mit einer in Halensee wohnenden angeblichen Sängerin; außerdem hatte er eine in der Nähe des Postamtes wohnende Braut. Seitens der Polizeibehörde, die sofort die Kriminalpolizei verständigte, ist alles aufgeboten worden, um den ungetreuen Beamten zu fassen. Er unterhielt auch mehrere Liebesverhältnisse, spielte den Lebemann, besuchte Rennen, wettete viel auf Pferde und hatte, da sein Gehalt für seine noblen Passionen nicht ausreichte, viele Schulden. Das ist wohl auch der mittelbare Anlaß zu seiner Unterschlagung gewesen, denn die Schulden waren ihm über den Kopf gewachsen, und er wußte sich vor seinen Gläubigern keinen Rat. Das unterschlagene Geld setzte sich zusammen aus 26 700 Mark in Hundertmarkscheinen, 10 000 Mark in Zwanzigmarkstücken, 8200 Mark Silber und 100 Mark Nickel (Zehnpfennigstücke). Die Kaiserliche Postdirektion hat eine Belohnung von 1000 Mark auf die Ermittelung des ungetreuen Beamten ausgesetzt. Man vermutet, daß Bergmann zunächst nach Hamburg gegangen ist, um den Weg über See einzuschlagen. Am Lehrter Bahnhof ist ein sehr aufgeregter Fahrgast beobachtet worden, der sehr nervös ein Billett nach Hamburg forderte.

Die Vermählung der Prinzessin Klementine von Belgien mit dem Prinzen Bonaparte wird nicht in Turin, sondern entweder in Belgien oder in England stattfinden. In jedem Falle wird Kaiserin Eugenie bei der Hochzeitsfeier anwesend sein.

Ein großer Brand in der Anilinfabrik in Ludwigshafen a. Rh. Weithin sichtbarer Flammenschein am nordwestlichen Horizont kündete Donnerstag nacht den Ausbruch eines Brandes in Ludwigshafen in der Nähe des Rheins an. Aus noch nicht festgestellter Ursache gegen 1/2 12 Uhr ein Brand im Bau 270 „Phthal-Säurefabrikation" der Anilinfabrik ausgebrochen, der die Einrichtung und die darin befindlichen Vorräte zerstörte. Das Feuer hatte einen explosionsartigen Charakter. Fortwährend stiegen blaurote Flammen empor. Der Brand verbreitete sich in kürzester Zeit auf das ganze Gebäude. Die Tätigkeit der rasch herbeigeeilten Fabrikfeuerwehr beschränkte sich in der Hauptsache auf die Lokalisierung des Brandes. Der Schaden soll bedeutend sein. Wie dem „Mannheimer Generalanzeiger" von der Firma mitgeteilt wird, erfährt der Betrieb der „Phthalsäure"-Abteilung keine Unterbrechung, da die Fabrikation des Produkts in den anderen Abteilungen geschieht. Der Brand ist von der alten Mannheimer Sternwarte aus beobachtet worden und soll von dort aus ein schauriges Bild gegeben haben. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.

Ausschreitungen streikender Arbeiter in Amerika. Zwischen Personen, die mit den ausständigen Angestellten der American Sugar Refining Company in Brooklyn sympathisierten, und Polizeibeamten kam es zu einem Zusammenstoß, bei dem ein Mann getötet und ein Polizeibeamter und einer der Unruhestifter verwundet wurden. Der Streit war entstanden, als dem Verbande nicht angehörende Arbeiter unter polizeilichem Schutz Zuckerlieferungen aus der Fabrik herausführen wollten.

Provinz Sachsen und Umgebung.

W. **Schraplau,** 29. Juli. (Ein ruchloses Verbrechen.) Ein 13jähriges Mädchen, das gestern mittag von ihren Eltern zum Einkaufen ausgesandt war, wurde von einem Handwerksburschen auf dem Wege nach Erdeborn angehalten und von ihm beauftragt, Schnaps zu holen. Mit diesem Schnaps überschüttete er das Mädchen und steckte ihre Kleider in Brand, nachdem er vorher vermutlich ein Sittlichkeitsverbrechen an dem Kinde begangen hatte. Das Kind ist bereits am nachmittage seinen Verletzungen erlegen. Der Täter ist in der Richtung auf Alberstedt entflohen. — Nach einer späteren Meldung hat die ärztliche Untersuchung ergeben, daß das Kind an beiden Unterschenkeln und am Unterleib geschnitten worden ist. Die Tat ist in einer Schlucht begangen worden.

Z. **Annaburg,** 28. Juli. (Diebischer Postschaffner.) Schon seit längerer Zeit liefen bei dem hiesigen Postamte Klagen ein, daß Pakete, die an Zöglinge der hiesigen militärischen Anstalten gerichtet waren, ihres klingenden Inhaltes beraubt waren. Der Verdacht lenkte sich auf den Ober-Postschaffner Lehmann aus Wittenberg, der die Strecke befuhr. Um nun den Dieb zu entlarven, wurde in Wittenberg ein Paket mit Wurst und einem gezeichneten Fünfmarkschein an einen Annaburger Zögling abgeschickt. Das in Kenntnis gesetzte Postamt in Annaburg öffnete sofort das Paket und das Geld — fehlte. Postdirektor Lattermann-Wittenberg fuhr sofort mit dem nächsten Zuge nach, stellte in Horka den Lehmann zur Rede und sagte ihm den Diebstahl auf den Kopf zu. Lehmann legte sofort ein Geständnis ab, wurde seines Dienstes enthoben und seiner Bestrafung entgegen.

)(**Greiz,** 27. Juli. (Verschiedenes.) Der Bau des neuen großen Justizgebäudes wird nächste Woche in Angriff genommen. Das Justizgebäude kommt in die Neustadt und zwar auf den am Bahnhofe gelegenen Platz der früheren Landkrankenhause. In zwei Jahren hofft man es fertigstellen zu können. An Baukosten sind vom Landtag zunächst 400 000 Mark bewilligt. Den Bau leitet Architekt Zapfe aus Kassel, die Maurerarbeiten sind der hiesigen Baufirma Gebr. Rander übertragen. — Die hiesige Spinnerei von F. H. Malz erneuert ihren Betrieb fast um das doppelte und läßt in der Wiesenstraße einen großen Fabrikneubau aufführen. — Ferner baut die Rohenfabrik von Bruno Rohleder zum Zweck der Vergrößerung am oberen Bahnhof ein neues Geschäftshaus. — Hier besteht die Absicht, einen Verein ins Leben zu rufen, der die Errichtung eines Krematoriums in Greiz anstreben soll. Das Interesse für die Feuerbestattung ist hier groß. — Ein hiesiger Hotelgast übergab abends dem Kellner gegen Quittung einige hundert Mark zur Aufbewahrung. Als er sich am anderen Morgen zurückhaben wollte, bestritt der Kellner, das Geld erhalten zu haben. Die Polizei stellte indes fest, daß der Kellner die Scheine bereits gewechselt hatte und das Geld mit dem Kellnerlehrling teilen wollte. Wie jetzt feststeht, hatte der Kellner gehofft, der etwas angetrunkene Gast werde die Rückforderung vergessen. Die Folge ist natürlich jetzt ein Strafverfahren. — Das im ersten Lebensjahre stehende Kind des Arbeiters Eichler im benachbarten Gommla verschluckte eine ca. 5 Zentimeter lange Busennadel. Die Nadel ist auf natürlichem Wege wieder ausgeschieden und wie es den Anschein hat, erlitt das Kind keinerlei Verletzungen. — Am 42. Thüringer Feuerwehrtage, der am nächsten Sonnabend, Sonntag und Montag hier abgehalten wird, sind die Anmeldungen weit zahlreicher, als man erwartet hatte. Auch der Regent, der Protektor des reußischen Feuerwehrverbandes ist, wird an den Festlichkeiten teilnehmen.

Kongresse und Ausstellungen.

— 8. **Hauptversammlung des Verbandes deutscher Rabattsparvereine.** In der letzten Sitzung des Verbandstages sprach an erster Stelle Rechtsanwalt Oswald-Ulm über das neue Wettbewerbsgesetz bezw. die Abänderungsanträge, welche das deutsche Rabattsparvereinswesen an die höheren Verwaltungsbehörden in bezug auf den Erlaß von Ausführungsbestimmungen über das Ausverkaufswesen (§ 7 Abs. 2 und § 9 des neuen Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb) zu stellen hat. Er regte folgende Resolution vor: Der 8. Verbandstag des Verbandes der Rabattsparvereine Deutschlands ersucht die höheren Verwaltungsbehörden: 1. zu § 7 Abs. 2 des Reichsgesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb vom 7. Juni 1909 anzuordnen, daß für den ganzen Umfang der Regierungsbezirke für alle Arten von Ausverkäufen mit Ausnahme der Saison- und Inventurverkäufe, welche in der Ankündigung als solche bezeichnet werden und im ordentlichen Geschäftsverkehr üblich sind, 14 Tage vor der Ankündigung des Ausverkaufs bei derjenigen Ortspolizeibehörde, in deren Bereich der Ausverkauf stattfinden soll, Anzeige über den Grund des Ausverkaufs und den Zeitpunkt des Beginns desselben zu erstatten und ein genaues Verzeichnis der auszuverkaufenden Waren einzureichen sei, dessen Einsichtnahme jedem gestattet ist. Die Ortspolizeibehörde soll ausnahmsweise — nötigenfalls unter Zuziehung von Sachverständigen — die Einhaltung dieser Fristen insoweit erlassen können, als die Ware dem Verderben ausgesetzt und gefahr im Verzuge ist. — 2. Zu § 9 Abs. 2 des genannten Gesetzes anzuordnen, daß Saison- und Inventurausverkäufe, die in der Ankündigung als solche bezeichnet werden und im ordentlichen Geschäftsverkehr üblich sind, in einem Geschäft innerhalb eines Kalenderjahres im ganzen nur zweimal abgehalten werden dürfen und zwar auf die Dauer bis zu je zwei Wochen. Der eine dieser Ausverkäufe darf nur in die Zeit vom 1. Januar bis 15. Februar, der andere nur in die Zeit vom 1. Juli bis 15. August gelegt werden. Bei der Abstimmung wurde der Antrag des Referenten einstimmig angenommen. Hierauf beschäftigte sich der Verbandstag mit der Konsumvereinsbewegung. Nach langerer Debatte gelangte folgende Resolution des Referenten zur Annahme: „Der Verbandstag der deutschen Rabattsparvereine fordert

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191007292-13/fragment/page=0002

von den Reichs- und Staatsbehörden die Beseitigung jeglicher Sondervorzüge und Begünstigungen der Konsumgenossenschaften." Ferner stimmte man einem Antrage Bräuer-Gera zu, in dem die Einführung der progressiven Umsatzsteuer für die Konsumvereine von Reichswegen verlangt wird. Darauf beschäftigte sich der Verbandstag mit der Frage einer Einschränkung des Hausierunwesens und des Detailreisens. Der Referent, Jansen, stellte folgenden Antrag: „Unsere Verbandsleitung möge an geeigneter Stelle dahin wirken, daß die Zulassung der Hausierer und Detailreisenden vom Nachweise des Bedürfnisses abhängig gemacht werden soll." In der Besprechung empfahl Generalsekretär Berthien-Hannover, die Heraufsetzung der Altersgrenze für Hausierberechtigte zu fordern. Die Versammlung stimmte einer dahingehenden Resolution zu, ebenso einem Antrage der beiden Referenten mit folgendem Wortlaute: Im Interesse der öffentlichen Ordnung und Sicherheit, sowie im Interesse des Schutzes des schwer um seine Existenz ringenden ansässigen kaufmännischen und gewerblichen Mittelstandes möge die Verbandsleitung des Verbandes der deutschen Rabattsparvereine an geeigneter Stelle dahin wirken, daß die Zulassung der Hausierer und Detailreisenden von dem Nachweise des Bedürfnisses abhängig gemacht werden soll. Mit der Wahl Braunschweigs zum nächstjährigen Tagungsort erreichte der geschäftliche Teil der Verbandstagung sein Ende.

— **Für die 82. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte,** die vom 18. bis 24. September in Königsberg stattfindet, ist soeben eine ausführliche Einladung erschienen, die alles Wissenswerte über die Veranstaltung enthält. In den allgemeinen Sitzungen, die am 19. und 23. September abgehalten werden, werden folgende Themen behandelt werden: Külpe-Bonn, Ueber Erkenntnistheorie und Naturwissenschaft. Cramer-Göttingen, Ueber Pubertät und Schule. v. Monakow-Zürich, Ueber Lokalisation der Gehirnfunktionen. Planck-Berlin, Ueber die Stellung der neueren Physik zur mechanischen Naturanschauung. Tornquist-Königsberg, Ueber die Geologie des Samlandes. Für die gemeinsame Sitzung beider Hauptgruppen am 22. September sind folgende Vorträge angemeldet: Zenneck-Ludwigshafen, Ueber die Verwertung des Luftstickstoffes mit Hilfe der elektrischen Flammenbogen. Filchner-Berlin, Ueber die neue deutsche Südpolarexpedition. Ach-Königsberg, Ueber den Willen. Dem Kongreß geht eine Rundfahrt durch die Ostsee voraus, die am 5. September in Swinemünde beginnt und am 18. September in Pillau endet. Außerdem sind eine Reihe von Sonderzügen vorgesehen, welche die Teilnehmer nach Königsberg bringen und nach Schluß des Kongresses zurückbefördern sollen. Nach Schluß der Versammlung finden vier verschiedene Tagesausflüge statt. Die Einladung kann von dem Zentralbureau der Versammlung (Königsberg, Trummstraße 25—29) unentgeltlich bezogen werden.

Aus dem Leserkreise.

(Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß in dieser Rubrik alle unsere Abonnenten zu Worte kommen, gleichgültig, ob ihre Ansichten mit denen der Redaktion übereinstimmen oder nicht. Die Redaktion übernimmt also für diese Rubrik keinerlei Verantwortung dem Publikum gegenüber.)

Massen, Zahlen und Illusionen.

Unsere hastende Zeit kennt keinen Stillstand. Das ewige Wechseln und Fließen in unserem Volksleben tritt in den mannigfaltigsten Erscheinungsformen zutage. Der Einzelne versinkt im Gewühle des Alltags, nur die Vereinigung Vieler, die Masse, glaubt an ihre Macht, über den Einzelmenschen zu stehen.

So ist der demokratische Zug in unsere Zeit gekommen. Man beruft sich auf Zahlen, die das Abbild, den Ausdruck der Massen darstellen, und glaubt mit diesen Begriffen gestaltend und ändernd in unser Wirtschafts- und politisches Leben eingreifen zu können. Alles strebt deshalb nach Vereinigung und Konzentration, um so bessere Stoßkraft ausüben zu können.

Man hat sich schon an das ewig wiederkehrende Bild gewöhnt, wo die Sozialdemokratie die Zahlen ihrer „Mitglieder" anführt und sich mit den Massen brüstet, die angeblich hinter ihrer revolutionären Fahne stehen. Mit Recht sage ich angeblich; denn Gott sei Dank sind bei weitem nicht alle die, die aus irgend einer Verärgerung rot wählen zu müssen glauben, Sozialdemokraten.

Diese Taktik der Zahlen und der Massen ist aber auch eine Taktik der Illusionen. Dies zeigt sich besonders augenfällig an der sog. Deutschen Freien Studentenschaft. Man hat diese Organisation ein demokratisches Gebilde genannt. Inwieweit man mit dieser Bezeichnung Recht hat, kann ich nicht sicher feststellen. Deshalb enthalte ich mich eines Urteils. Nur so viel ist sicher, daß auch ihre Führer mit Zahlen und Massen prunken, die hinter ihnen stehen sollen. Sie gehen sicher damit Wege, die von demokratischen Erscheinungen unseres politischen Lebens angewandt werden. Ferner erfreut sich diese Bewegung einer auffallenden Sympathie von Zeitungen vom Schlage des „Berliner Tageblatts", zweifellos eine Tatsache, die bedingt, daß man dieser Organisation mit Vorsicht gegenübertritt.

Bekannt ist ja der Konflikt, der mit dieser Freien Studentenschaft und dem Rektor von der Berliner Universität ausgebrochen ist. Sobald man mit der Behörde in Konflikt gerät oder von ihr seine Pläne durchkreuzt sieht, so greife man zu dem jetzt so oft angewandten Mittel der Demokratie und inszeniert — Protestversammlungen. Gerade die Berliner „Freie Studentenschaft" sollte doch in Protestversammlungen ein Heer gefunden haben. Denn ich erinnere nur an die Vorgänge bei der Auflösung dieser Organisation vor einigen Jahren in Berlin. Nirgends zeigte es sich deutlicher, daß hier Zahlen und Massen nichts als Illusionen sind.

Was hat nun der Berliner Rektor so Sündiges getan? Er hat doch nur aus seiner Erfahrung heraus dieser Organisation eine Vertretung zugebilligt, wie sie ihr in Wahrheit zukam. Die Vertreter sagten und schrieben, Tausende von Studenten stehen hinter uns und Abertausende. Die Korporationen sind ein winziges Häuflein. Da verlangte er, daß 3000 ihre Stimmen abgeben sollten, und wieviel erschienen zur Wahl — 2200!

Zahlen und Massen sind Illusionen. Ich habe selbst diesen Wahlkampf mit erlebt, der an Heftigkeit und Agitation wiederum durchaus nichts zu wünschen übrig ließ. Und was ist es gewesen, das erreicht hat, daß überhaupt 2200 wählten? Es war noch eine nationale Liste aufgestellt, die sich im bewußten Gegensatz stellte zu der, nun, sagen wir „gemischten" Liste der freistudentischen Führer. Ueberhaupt ist es stets erschütternd, sobald das nationale Moment scharf zum Ausdruck gebracht werden soll, geht ein frischer Zug durch die Mitglieder der Organisation. Nur ist allerdings in diesem Punkte von den Führern wenig zu erreichen. Die jüngsten Vorgänge der Freien Studentenschaft in Halle haben dies wieder nur klar zutage treten lassen.

Trotz der Illusionen mit den Massen und deren Zahlen glaubt immer noch die Führerschaft der Freien Studentenschaft damit prunken zu können.

Es ist schon an und für sich ein Unding, daß jeder Nichtorganisierte in diese studentische Organisation hereingeprekt wird, er mag wollen oder nicht. Und ich kenne so ungähllig viele, die mit dieser ihrer Vertretung und ihrem Zugehörigkeitszwange durchaus nicht zufrieden sind. Wollen sie dagegen protestieren, so wird ihnen immer und immer wieder entgegnet: Wir haben eine Vertretung der Interessen der Nichtorganisierten geschaffen und keine Einzelvertretung.

Nun, es gibt viele, die auch gern auf diese Interessenvertretung verzichten, wenigstens in der Form, wie sie jetzt geschieht.

Daß oder viele Hunderte so denken, das beweisen die Versammlungen mit ihrem schwachen Besuche und zeigen die Wahlen, wo nur immer ein spärlicher Prozentsatz durch sein Erscheinen die Zugehörigkeit zur Freien Studentenschaft kundtun will. Man sieht daraus, daß sich die Führer der Freien Studentenschaft auf durchaus falschem Wege befinden, wenn sie bei allen Gelegenheiten sich der Massen rühmen, die angeblich hinter ihnen stehen sollen. Denn nirgends so schlagend und deutlich wie hier läßt sich vor Augen führen: Zahlen und Massen sind nur Illusionen. K. S.

Letzte Telegramme.

Unfall eines Fliegers in Johannistal.

Berlin, 29. Juli. Auf dem Flugplatze Johannistal stieg gestern abend der Luftschiffer Telehow mit einem Eindecker auf. Aus einer Höhe von 20 Metern stürzte der Apparat plötzlich zu Boden und wurde schwer beschädigt. Der Luftschiffer blieb unversehrt.

Zur Unterschlagung des Briefträgers Bergmann.

Berlin, 29. Juli. Von dem geflohenen Briefträger Bergmann hatte man bis in die späten Nachtstunden noch keine Spur gefunden. Man weiß nicht, ob er sich noch in Berlin aufhält oder die Stadt verlassen hat.

Zum Lichtenrader Erpresseranschlag.

Berlin, 29. Juli. Zu der Lichtenrader Erpresseranglegenheit wird mitgeteilt, ein Schmied in Lichtenrade habe kürzlich dort nachts ein Stück Eisenrohr geschweißt, genau wie das in der Höllenmaschine befindliche. Er habe gesagt, daß Albert Rademeier die Arbeit bestellt habe.

Ein Perlendieb gefaßt.

Berlin, 29. Juli. Ein Perlendieb wurde gestern abend in der Friedrichstadt verhaftet, als er den Versuch machte, ein etwa aus 300 Perlen bestehendes Kollier zu verkaufen. Man glaubt, daß dem Verhafteten mehrere in der letzten Zeit zur Ausführung gebrachte Perlendiebstähle zur Last zu legen sind.

Unfälle zweier deutscher Segelschiffe.

London, 29. Juli. Nach einer Lloydsmeldung aus Valparaiso sind die deutschen Segelschiffe „Kurt" und „Thekla" gestern in leicht beschädigtem Zustande in Valparaiso eingetroffen. Jedes Schiff hat einen Mann verloren. Der „Thekla" wurden zwei Boote weggespült.

— Wasserwärme der Saale, mitgeteilt vom Florabad, am 29. Juli: 20° C.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

—y. **Zum Konkurs der Niederdeutschen Bank.** Wie seiner Zeit mitgeteilt wurde, hatten die in Sachen der Niederdeutschen Bank zusammengetretenen Banken bei grundsätzlicher Geneigtheit zur Einleitung einer Hilfsaktion die Fassung fester Beschlüsse von dem Ergebnis einer durch die Treuhandgesellschaft und eine zu diesem Zwecke gewählte kleine Kommission vorzunehmenden eingehenden Prüfung abhängig gemacht. Da die Prüfung ergab, daß die Lage der Bank eine ganz hoffnungslose ist, mußte von der in Erwägung gezogenen Hilfsaktion Abstand genommen werden. Die Bankengruppe hat nunmehr beschlossen, den kleinen Gläubigern der Niederdeutschen Bank durch möglichst baldige Barauszahlung eines Teiles ihrer Forderungen zu Hilfe zu kommen. Wegen der hierzu zunächst erforderlichen Feststellung der einzelnen Gläubiger-Posten ist das Geeignete in die Wege geleitet.

—y. **Akkumulatoren- und Elektrizitätswerke W. A. Boese u. Co., Berlin.** Die Direktion teilt mit, daß die auf den 30. d. M. einberufene ordentliche Generalversammlung nebst anschließender außerordentlicher Generalversammlung laut Beschluß des Aufsichtsrates verschoben wird. Diese Vertagung erfolge mit Rücksicht darauf, daß die früher erwähnten Verhandlungen über Abstoßung einiger Werke der Gesellschaft zwar noch nicht zum Abschluß gelangt sind, dieser aber in der allernächsten Zeit zu erwarten sei. Auf der Tagesordnung der außerordentlichen Generalversammlung stand ein Antrag der Verwaltung auf Zusammenlegung der Aktien, auf die die Zuzahlung von 40 v. H. nicht geleistet worden ist, im Verhältnis von 10 : 1.

—y. **Die Gewinnung von Zucker in Europa.** Die zu Ende gehende Kampagne 1909/10 läßt im Vergleich mit den vier vorangegangenen Kampagnen auf einen ziemlich beträchtlichen Rückgang der Erzeugung rechnen. Man muß bis auf die Kampagne 1904/05 zurückgehen, um auf eine noch geringere Erzeugung zu stoßen. In den abgelaufenen zehn Monaten seit Beginn der Kampagne (1. September 1909 bis 30. Juni 1910) sind an Zucker in den einzelnen, hauptsächlich in Frage kommenden Ländern (in runden Zahlen) erzeugt worden in Deutschland 40 163 900 Zentner, in Oesterreich-Ungarn 25 048 100, in Frankreich 16 010 800, in Belgien 4 988 400, in Holland 3 969 100, zusammen 90 180 300 Zentner. Dieser Erzeugung (die durch die beiden in der Berechnung noch fehlenden Monate Juli und August nur ganz geringfügige Veränderungen erfahren kann) stehen gegenüber in den Kampagnen (für Europa zusammen) 1908/09 94 496 000 oder 4 315 700 Zentner mehr, 1907/08 93 138 200 oder 2 957 900 Zentner mehr, 1905/06 110 230 500 oder 10 050 200 Zentner mehr, 1906/07 95 230 400 oder 5 050 100 Zentner mehr, 1904/05 67 862 500 oder 22 317 800 Zentner weniger.

A. Produkten- und Warenmärkte.

Getreide, Hülsenfrüchte und Futtermittel.

— **Magdeburg,** 28. Juli. Getreide und Futtermittel. (Amtliche Notierungen.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab Station und frei Magdeburg. Weizen, ruhig, englischer gut 200 bis 207 M. mittel —,— M, gering bis —,— M, do. Sommer- gut 200—207 M, mittel — bis — M, do. Kolben Sommer- gut ——— M. do. Rauhgut —,— M, do. ausländischer gut 210—220 M. Roggen still, inländ. gut 142 bis 145 M, mittel — bis — M Gerste, ruhig, hiesige Chevaliergerste gut 122—126 M, mittel do. —,— M, feinste über Notiz, hiesige Landgerste gut — bis — M, mittel —,— M, ausländische Futtergerste ruhig, gut 122—126 M, feinste über Notiz. Hafer fest, inländ. gut 162 bis 167 M, ausländischer —,— M. Mais stetig, runder gut 148—150 M, amerikan. bunter 142—147 M. Erbsen hiesige Viktoria gut —,— M, grüne Folger —,— M.

— **Berlin,** 28. Juli. (Amtliche Notierungen der Produktenbörse.) Weizen per 1000 kg: Märk. 210—213 M Normalgewicht 755 g. Abn. im lauf. Monat 219,50—218,75 M, September 198,00 bis 197,25 M, im Oktober 198,00 bis 197,50 M, im Dezember 198,00—198,25—197,50 M, im Mai 1911 205,00—204,95 M Tendenz: flau. Roggen für 1000 kg inländ. alter 145,60—146,00 M ab Bahn, Neuer —,— M, Normalgewicht 712 g. Abnahme im laufenden Monat 147,50 M, im Sept. 151,00 bis 150,00 M, im Oktober 152,00 bis 151,50 M, im Dezember 153,50—152,75 M, im Mai 1911 158,25—158,00 M Tendenz: flau. Hafer per 1000 kg. Normalgewicht 450 g. Abnahme im Sept. 151,00—150,25—150,75—150,25 M, im Okt. 152,25—152,50 M, Dezember 155,75—155,50 M Tendenz: flau. Mais per 1000 kg. Ohne Angabe der Provenienz. Abnahme im Oktober —,— M. Tendenz: geschäftslos. Weizenmehl per 100 kg brutto einschließl. Sack. Nr. 00 25,25—28,25 M, feinste Marken über Notiz bezahlt. Tendenz: ruhig. Roggenmehl Nr. 0 und 1 17,90 bis 20,40 M, im September 18,20—18,20 M, im Dez. 18,25 M Tendenz: matter. Rüböl für 100 kg mit Faß. Abnahme im Okt. 53,90—54 M, im Dez. 52,20 M. G. Tendenz: fest.

Frühmarkt. (Amtliche Notierungen.) Berlin, 28. Juli. Weizen loko 210—213 M, September 198,00 bis 197,50 M, Oktober 198,00 bis 197,50 M, Dezember 198,00 bis 197,50 M, ab Bahn und frei Wagen. Roggen loko alter 145,00—146,00 M, neuer 147,00—148,00 M, September 150,75 bis 151,00 M, Oktober —,— M, Dezember —,— bis —,— M ab Bahn u. frei Wagen. Gerste, leichte inländische Futtergerste 138,00—147,00 M, schwere do. 148,00—160,00 M, russische und Donau leichte 123—126 M, do. schwere 127—132 M frei Wagen und ab Bahn. Hafer, märk. mecklenburg., pomm., posen., schles. fein 171—177, do. mittel 165—170, do. gering 158—164, russ. u. Donau mittel —,— M frei Wagen und ab Bahn. Mais, amerikan. mixed alter 160—163 M, neuer abs. 143—149 M, runder 146—150 M frei Wagen. Erbsen, inl. Futterware, mittel 152—162 M, russische do. 152—162 M, feine Taubenerbsen 163—171 M, Viktoriaerbsen —,— M, kleine Kocherbsen —,— M frei Wagen und ab Bahn. Weizenmehl 00 loko 25,25—28,25 M. Roggenmehl 0 u. 1 loko 18,00 bis 20,50 M. Weizenkleie, grobe 10,25—11,25 M, feine 10,25 bis 11,25 M. Roggenkleie 9,85—10,75 M.

L. **Weltmarkt.** Berlin, 28. Juli. Tägliche Börsennotierungen an dem Weltmarkt in Mk. für 1000 kg ausschließl. Fracht, Zoll und Spesen. (Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.) Weizen Berlin 755 gr., Juli 218,75, Sept. 197,25, Newyork Red Winter Nr. 2 loko 169,00, Juli 172,85. Chicago Northern I Spring, Juli 166,85, Sept. 161,05. Liverpool Red Winter Nr. 2. Okt. 168,85. Paris Lieferungsware Juli —,—, Budapest Lieferungsware Okt. 161,70. Odessa Ulka $9^{25}/_{30}$ 2—4% Bes. einschl. Bordolspesen loko 150,15. Buenos-Aires Durchschnittsqualität bordfrei —,—. Roggen: Berlin 712 gr. Juli 147,50. Sept. 150,00. Odessa $9^{10}/_{15}$ einschl. Bordolspesen loko 96,15. Hafer: Berlin 450 gr. Juli —,—, Sept. 150,25. Mais: Berlin Lieferungsware Juli —,—. Newyork mixed Juli 125,55. Buenos-Aires Durchschnitt-Qualität bordfrei —,—.

L. **Hamburg,** 28. Juli. Tägliche ausländische Offerten in Mark per Tonne einschließl. Fracht, Zoll u. Spesen. Mitgeteilt von der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats. Weizen: Durum I Juli/Aug. 223 M, Rosafé 77 kg Juli/Aug. 220½ M, 76 kg Juli/Aug. 219½ M, Barusi 78 kg Juli/Aug. 219 M, 77 kg Juli/Aug. 218 M, Australi. schw. 231½ M, Dcemb. 78/79 kg Aug. 219 M, Samara 78/79 kg Aug. 221 M, Ulka 10 Pud 5 3% schwim. 222½ M, Aug. 221 M, 10 Pud 4 % Sept./Okt. 218½ M, Azima 10 Pud 4 % Sept./Okt. 219½ M, Donau 78/79 kg 3 % Sept./Okt. 214 M, Choice White Karachi Aug./Sept. 224 M. — Roggen: Südr. 9 Pud 20/25 loko 160 M, 15/20 Juli alt 158½ M, Aug./Sept. 157½ M, Donau 72/73 kg Aug./Sept. 157 M. — Futtergerste: Südr. 58/59 kg schwim. 116 M, Juli 113 M, Aug. 110½ M, Sept./Okt. 111 M, Sept.-Dez. 111½ M, Jan./Juli 116½ M. — Hafer: Nordr. 50/51 kg 4 % prompt 150½ M, 46/47 kg 3 % prompt 154 M. — Mais: La Plata fällig 140½ M, schwim. 137½ M, Juli/Aug.-Aug./Sept. 136 M.

Kartoffeln. Kartoffelmehl. Stärke.

— **Magdeburg,** 28. Juli. Prima Kartoffelmehl und -Stärke, prompte Lieferung in Mengen von 10 000 kg Parität frei Magdeburg, netto Kasse. Preis: 20,00—20,50 Mk. Tendenz: stetig.

— **Berlin,** 28. Juli. Kartoffelstärke 19,75—20,25 Mk., Kartoffelmehl 19,75—20,25 Mk.

Spiritus.

— **Hamburg,** 28. Juli. Spiritus stetig, Juli 18½ G., Juli-August 18½ G., August-September 18½ G.

— **Paris,** 28. Juli. Spiritus ruhig, Juli 63,00, August 64,00, September-Dezember 49,25, Januar-April 47,25.

Oele und Oelfrüchte.

— **Köln,** 28. Juli. Rüböl loko 58,50, Oktober 57,50.

— **Hamburg,** 28. Juli. Rüböl ruhig, loko verzollt 57,00.

— **Amsterdam,** 28. Juli. Leinöl ruhig, loko —, August —, Septbr.-Dezbr. —, Januar-April —, Mai-August —.

— **Paris,** 28. Juli. Rüböl flau, Juli 58,75, August 58,25, September-Dezember 59,50, Januar-April 60,75.

— **Pest,** 28. Juli. Kohlraps stetig, August 12,50.

Zucker.

W. Hamburg, 28. Juli. Rüben-Rohzucker, 1. Produkt Basis 88 % Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per 50 Kilo, per Juli 14,80, per August 14,80, per September 14,95, per Oktbr.-Dezbr. 11,62½, per Januar-März 11,75, per Mai 11,90. Tendenz: behauptet.

W. London, 28. Juli. Rüben-Rohzucker 88 % Juli 14 sh. 9 d. Wert, ruhig, Java-Zucker 96 % prompt 14 sh. 7½ d. Wert. stetig.

Kaffee.

— **Hamburg,** 28. Juli. Kaffee-Termin-Notierungen. (Nur für Good average Santos.) September 37 G., Dezember 37¼ G., März 37¼ G., Mai 37½ G. Tendenz: stetig.

— **Amsterdam,** 28. Juli. Java-Kaffee, good ordinary, stetig, loko 41½.

— **Havre,** 28. Juli. Kaffee. Good average Santos Sept. 47,25, Dezember 47,50, März 47,50, Mai 47,50. Tendenz: ruhig.

W. Rio de Janeiro, 27. Juli. Kaffee. Zufuhren 9000 Sack in Rio, 63 000 Sack in Santos.

Wolle und Baumwolle.

— **Bremen,** 28. Juli. Baumwolle, fester, Upland middling loko 76¾ Pfg.

— **Liverpool,** 28. Juli. Baumwolle. Umsatz 6000 Ballen, davon für Spekulation und Export —— Ballen. Tendenz: Ruhig. Amerikanische middling Lieferungen: Stetig. Per Juli 7,89, per Juli-August 7,79, per Aug.-Sept. 7,58, per Sept.-Okt. 7,30, per Okt.-Nov. 7,15, per Nov.-Dez. 7,05, per Dez.-Jan. 7,03, per Jan.-Febr. 7,02, per Febr.-März 7,02, per März-April 7,02.

Petroleum.

— **Hamburg,** 28. Juli. Petroleum schwach, Amerik. spez Gewicht 0,800 6,00.

Metalle.

— **Amsterdam,** 28. Juli. Bancazinn fest, loko 90.

— **London,** 28 Juli. Blei, span., 12⅝/12 Lstrl., engl. 12⅞/8 Lstrl., Zinn 149 Lstrl., Zink 22⅝/8 Lstrl., Chili-Kupfer 55¼ Lstrl., 3 Monate 55⅞ Lstrl.

— **Glasgow.** 28. Juli. (Schlußbericht.) Roheisen fest. Middlesborough Warrants III 48 sh. 11 d.

B. Tiere und tierische Produkte.

Schlachtviehmärkte.

— **Leipzig,** 28. Juli. Bericht über den Schlachtviehmarkt auf dem städtischen Viehhofe zu Leipzig. Auftrieb: 136 Rinder, und zwar 36 Ochsen, 13 Kalben, 51 Kühe, 36 Bullen, 854 Kälber, 326 Stück Schafvieh, 1325 Schweine, und zwar 1325 deutsche; zul. 2641 Tiere. Preise: Ochsen: I. —, II. 83, III. 73, IV. 62 M für 50 kg Schlachtgew. Kalben und Kühe: I. —, II. 81, III. 72, IV. 60, V. 54 M für 50 kg Schlachtgew. Bullen: I. 80, II. 76, III. 70 M für 50 kg Lebendgew. Kälber: I. 63, II. 58, III. 50, IV. — M für 50 kg Lebendgew. Schafe: I. 44, II. 41, III. 37 M für 50 kg Lebendgew. Schweine: I. 70, II. 67, III. 63, IV. 60 M für 50 kg Schlachtgew. Verkauf: 105 Rinder, und zwar 22 Ochsen, 12 Kalben, 47 Kühe, 24 Bullen; 852 Kälber, 303 Schafe, 1283 Schweine. Geschäftsgang: Ochsen, Kalben, Kühe, Bullen mittelmäßig, Kälber gut, Schafe mittelmäßig, Schweinemittel.

C. Neueste Handels-Depeschen.

W. New-York, 28. Juli. Roter Winter-Weizen loko 109¼, per Juli 110⅝, per Sept. 109, per Dez. 111, per Mai ——, Mais per Juli 73⅝, per Sept. 72¼, per Dez. ——. Mehl 4,35. Getreidefracht nach Liverpool 1¼.

W. Chicago, 28. Juli. Weizen per Juli 108⅞, per Sept. 103⅝, Mais per Sept. 63½.

W. New-York, 28. Juli. Petroleum Standard white in New-York 7,65, do. in Philadelphia 7,65, do. in Refined Cases 10,05, do. Credit Balances at Oil City 130.

W. New-York, 28. Juli. Schmalz Westernsteam 12,40, Wolf und Brothers 12,50.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Bodenstedt; für den Börsen- und Handelsteil: i. V. derselbe; für Lokales: Heinrich Wiesheimer; für Provinz und Allgemeines: i. V.: Friedrich Wischke; Schlußredaktion: A. Berwecke, sämtlich in Halle a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191007292-13/fragment/page=0003

Berliner Börse, 28. Juli 1910

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet: J 9.Jan. | 4 Apr. | 7 Juli | O 1.Okt. | a 1.1.7. | 4 1.4.10. | j 15.3.9. | A 15.6.12. | q quartallich 1.4.7.10. | 1.2.5.8.11. | 1.3.6.9.12. | 1.5.11. | 15.4.10. | 1.11.6.12. | 15.5.11. | versch. | do. | Ermöglichung: 1 Fr. Lire. Lev. Peseta: 80 Pf. — Gust. 1 fl. Gold: 2 M. Währ.: 1 Fr. Kr.: 0,90. — 7 fl. sudd. 12 Mark. 1 fl. Rubl.: 2 Rubl. 1 Rubl.: 3 Mk. 1 Kr.: 1,121. — 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.

Berlin. Bankdiskont 4 %, Lombardzinsfuß 5 %, Privatdiskont 3 ⅞. Nachdr. verb.

Erläuterungen zum Kurszettel: Bei den Rentenwerten ist der Zinsfuß von den Kursen angegeben. Bei den Dividendenwerten (Industrie-, Bank- u. Bahnwerte) betragen die usancemäßigen Stückzinsen 4 % und zwar werden diese von Beginn des Geschäftsjahres an auf den Nennbetrag jeder Aktie bis zum Tage des Kaufes gerechnet. Unverzinsliche Lospapiere, Aktien liquidierender Gesellschaften, Versicherungsaktien und Genussscheine werden frei von Zinsen in Mark pro Stück notiert. Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der industriellen Gesellschaften sind diejenigen, welche hypothekarisch sichergestellt sind, mit einem Stern (*) gekennzeichnet, von den über pari rückzahlbaren Obligationen unterscheiden sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Gtsch. Fds. u. Staats-Pap.				Deutsche Pfandbriefe				Tark.unif.06	4	86.90G	Dest.U.St.05	3	77.25	PrI8.86,89	3½	90.80G	Nrdd.Eisw.	3	96.25G	Spanauer B	0	122.25G	Concord.Sp.	7½	164.25G	Kohlmann St.	0	318.25G
Dt.Rchs.Schl.	4	100.30G	Berlin. Pfdb.		5	116.75G	Ung. Goldrad	4	95.25G	do. 1884	4	75.00b	do. v. 94, 96	4	101.00G	Nordd.Lloyd	4	101.00G	Vereinsb.Ing.	0	218.50G	Consolidat.	0	279.80G	Koll.&Noord.	0	115.50G
do. 1.4.12	4	100.10G	do. 1905	4	100.25G	Ung. kleine	4	95.25b	Raab-Oedb.	3	75.00b	do. v.04u.13	4	91.30G	do.		—.—	Ostpr. Pr.	0	151.75G	Gesellschaft	0	193.75G	Lübeck Wald	0	118.75G
do. 1.7.12	4	100.40G	do.	4	101.25G	do. Kronstr.	4	95.00G	Südost. (fs.)	2,6	55.80G	do. X.-O.v.01	4	100.30G	Oberschl.Eisb.	0	12	Victoria	0	100.10G	Deutsch. Dest.	0	206.25G	Korbad. Tek.	4½	112.75G
Pr.Schatz 12	4	100.40G	do.	4	95.90G	do. Russ.Prin.	4	100.50G	do. Obligat.	4	98.50G	do. do. 1908	4	100.30G	do. Eis.-Ind.	0	96.25G	Auswärtige			Gotth. Maschi	0	94.75G	Kbr. Kühlhg.	0	131.75G
do. 13	4	100.70G	do.	4	100.50G	do. Staatsrat	4	81.70b	Ung. Lokalb.	4	94.10G	do. do. 1909	4	100.30G	do. Kokw. A	0	96.25G	Brauh.Hunzen	0	166.25G	Dalmah. Ind	0	233.60G	Kartong'z Ell.	4	127.50G
Dt.Rchs.Anl.	4	100.40G	do.	4	82.50G	do. Gold.A.Ch	4	94.75G	do. do.	4	94.75G	Pr.Hyp.A.-B	3	105.80G	Ernst.Kopp S	0	104.50B	BriegerSt.Br	0	109.00G	Dessau. Gas	0	168.00G	Keath. Cell.	7½	209.00G
do.	3	84.10G	Landesch. Ctr			Lose			Ivang.Domb.	4	99.00B	do. Grundrentl	3	94.20G	Palzaem Br.	3	—.—	Dortmunder	0	335.00B	Dt. eleg.	0	126.80G	Kriegsr. Metl.	2½	376.50G
Dt. Schatz.g.	4	100.30G	do.	4	94.40b	Deutsche Pfdb.			von 1889	4	80.60B	do.	3	90.60G	Pr.Pfdbr.Ldw	3½	90.60G	do. Union	0	345.00G	do. Bahnbau	0	101.75G	do. Zellst.	0	209.50G
Prss.ks.Anl.	3½	93.10G	do.	4	82.90B	Gothaer Ldw.	4	99.25G	do. v.	4	75.00b	do.	3	90.30G	do.		—.—	do. Victoriah	0	116.00B	do. Lux.Bw. V.7	0	202.25G	Königsborn	4	199.00G
do.	3	84.10G	Kur-u.Neum.	4	94.30G	do.	4	95.90G	do. Kursk	4	90.00G	do.	4	90.00G	do. 1913	4	99.25G	do. Nied.Tel.	0	118.00B	do. Nied.Tel.	0	116.00G	Königsprfg.	0	159.00G
do. 98	4	102.30G	do.	4	90.90G	do.	4	90.90G	do.	4	90.00G	do. 1914	4	99.30G	do. Kalk	5	96.00B	Düssld.Adler	4	66.00B	Dtsch.Ldw.Tek	4½	128.75G	Korbad. Tek.	4½	112.75G
do. Staff. A	4	100.30G	do.	4	90.30G	do.	4	90.00G	do.	4	90.00G	do. 1917	4	99.80G	Romb.Hütt.	3	—.—	do. Hörder.	0	153.00G	do. Ostat.Ges.	6	146.50G	Kbr. Kühlhg.	0	131.75G
BadStA.01	4	100.80G	do.	4	90.30G	do.	4	90.00G	Nicolai Bahn		—.—	do. 1918	4	99.25G	Sydn.Stanlg.	4	—.—	Frankf. Hanf	0	138.75B	do. Ueb.El.Gl.	0	178.80G	Kartong'z Ell.	4	127.50G
do. do. 02	3½	—.—	do.	4	100.75G	do.	4	90.10G	Orel-Gr. 89	4	90.10G	do. 1919	4	99.80G	Schalk.Gr99	4	—.—	Germ.Drtm.	0	149.50G	do. Asph.Ges	0	121.50G	Keath. Cell.	7½	209.00G
Bayer.Anl.15	3½	—.—	do.	4	100.90G	do.	4	90.10G	do. Pass.	4	103.00G	do. 1920	4	99.80G	Schalk.Kleinb.	3½	102.40G	Gladbach.	0	135.00G	do. Asbgsfabr.	7	50.50G	Kreuger Metl.	2½	376.50G
do.	3½	91.75G	do.	4	90.90G	do. 1909	4	100.50G	Transkunk.	4	76.00G	do. Komm.Obl	4	101.50G	Schuck.A.B	3½	102.10G	Glückauf	0	135.00G	do. Jutat. Ma.	0	258.25G	Glb.Krug.&C.	0	179.25b
do. Lstk.R.	3½	—.—	Pommersch.	4	91.50G	do.	4	90.50G	Kosiow Wer.	4	90.25G	do. 1909	4	101.50G	Schuck.A.B	5	95.00B	Henning. Rfb	0	66.75b	do. Kabelwk.	0	125.50b	Krauschwitz	7½	313.00b
Braunsch.L.Schl	4	—.—	do.	4	90.90G	do. neuld.	4	90.40G	do. hyp.Verz.	4	99.90G	do. 2	4	99.50G	Schulth.Sr.5	4	101.00B	Hochbrücker	0	167.00B	do. Lin. Teb	0	147.50G	Kronprz. Met.	7	212.50G
Bram.Anl.99	3½	91.20G	do.	4	100.80G	do. neue	4	100.80G	Kupansk.St.A	4	82.10b	do. 2	4½	95.00B	Seebeck S. 2	4	99.00G	Hochbrücker	0	61.50G	do. Spinnerei	0	193.75G	Kupferb.B.St	7	130.75G
do. 05	3½	91.20G	do.	4	100.80G	do.	4	100.30G	Lissab. St.A.	4	30.70b	do. 3	4½	101.00B	Schultz. Fr. S.	4	—.—	Holsten	0	185.50G	do. Spiegelgl	0	356.30G	Kupfw.Dtsch	0	130.75G
do. 06	3½	90.75G	Schlesische	4	100.80G	do. Zinsrat	4	100.30G	Sofiaer Stadt	4	—.—	Seebeck S. 2	4	99.00G	Rugger Pas.	0	95.00B	do. Stassfurt	0	141.50G	do. Stassfurt	0	141.50G	Kyffhäuserh	4	176.00B
do. 08	4	101.60G	do.	4	100.60G	do. 10Lirat.			do. Kiewer	4	100.00G	Fr.Stoff.A03	4	—.—	Stem.El.13	4	100.00G	Fr.Stoff.A03	4	296.50G	L.Schwartz	0	129.10G	Lahmeyer	0	254.00G
do. 09	4	101.60G	do.	4	100.30B	do.	4	90.00G	do.	4	90.60G	do. XXVII(15)	4	100.00G	Stem.Glas 3	4	103.60G	Kiel.Schloss	0	145.00B	do. Tonröhr.	0	141.25G	Lapp. Tiefh.	0	111.00G
Cassel. Ldkr	4	94.25G	do.	4	93.40b	do. Riasan	4	90.00G	do.	4	90.50G	do. XXVIII(17)	4	100.10G	Stem.Halske	0	103.50G	Klostbr. Rdd.	0	110.25G	do. Waffenf.	0	370.50G	Lauchhamm.	7½	126.00G
do. XXI.u.17	4	100.20G	do.	4	93.50G	do.	4	90.50G	do. Windfrgb.	4	90.50G	do. XXIX(18)	4	100.00G	Stem.Schuck	4	103.70G	Kunterstein	0	77.50G	do. Wagg. L.	0	112.50G	Laurahütte	0	98.00G
do. XXIII.u.18	4	101.50G	do.	4	93.30G	do. Bralsk94	4	90.75G	do.	4	90.75G	do. XXVI (05)	4	94.00G	Simon Cell. 5	4	99.00G	Klotz-Riebeck	0	182.50G	Dt. Eisenbah.	4	126.25G	do. Wrkzgm.	7	350.75G
Hamb.St.A.b	3½	93.10G	do.	4	100.70B	do. 97 unk08	4	93.30G	do. Kib.Ob.08	4	96.50G	Stettf.Bred 5	4	101.70G	Stettf.Bred 5	4	—.—	Lindener	0	236.25B	Dommitzsch	4	133.75G	Leopb. Grube	5	114.00G
do. 1907	4	—.—	do.	4	93.40G	do.	4	95.75G	do.	4	90.40G	do. Strassb 3	4	95.00G	do.	4	—.—	Löwenbr.Dtm	0	189.50G	Deutsch.	4	237.00G	Leopoldsch.	7	66.00G
do.am.1900	4	—.—	Schles. altld	4	100.60G	Sud-Ost 98	4	90.40G	do. KOW(17)	4	91.75G	Stowe.Wm.2	4½	102.25B	Mersig. Br.	0	102.25B	Dr.Abrhm.	7	142.50G	do. 5.Pr.Akt.	0	115.50G	Lübecker Ch.	4	115.50G
do. do.87.04	3½	—.—	do. do.	4	93.50G	Wrschw.X.Ztl	4	91.75G	do. IV (12)	4	91.75G	Taugermn 2	4½	102.25G	Mitteldeutsch	0	125.50G	Dt. Gas	0	112.75G	Lindström	0	105.30G	Stahlwerk	7½	130.00G
do. do.95.00	3½	—.—	do.	4	93.25G	Wladik. 70	4	90.75G	do.	4	91.25B	Telephbrf 2	4½	100.25B	Oberschles.	4	107.00G	Dortm. Ue. C	7	91.90b	Lingel Schuh	7	268.25G	Stassf. Ch.F.	7	146.00G
Hessen. 09	4	101.50G	do. do.	4	93.60G	do. 1898	4	90.75G	do. III (12)	4	91.25B	Thalesfabr 2	4½	99.50b	Oppelner	0	80.00G	do. Vz. A. D	7	100.00G	Lehnert M.	7	106.50G	Stessa Rom.	6	115.00G
do. 93.03	3½	91.50G	do.	4	93.60G	do. Ostsee 13	4	90.75G	Zarskoe Selo	4	100.75B	Stetch Kabel	4½	103.75B	Rheinelbe	0	179.75b	Ostpreußen	0	112.50G	Löwe & Co.	0	227.00G	Stettin Wagg.	7½	162.50G
do. 96.03.05	3½	89.80G	do.	4	93.80G	do.	4	100.30B	do. kleine	4	100.25G	Thiel Wenk 12	4½	103.75B	Reichelbrau	0	167.00G	Ostpreußen	0	112.50G	Leitbrg.Cem	0	113.75B	do. Cham. Dtd	7	179.90B
Lüb.St.A.05	4	101.30G	Schl.Hilst LC	4	100.30B	do. Erg.-Netz	4	100.25G	do. Kom.Obl.	4	100.25G	do.	4	91.00G	Rostocker	0	167.00G	do. Gasmot.	7	165.90B	do. Eis. t.abg	7	31.50G	do. Elekt. Wk.	7	137.50G
do. do. 99	3½	—.—	Westf. Landsch	4	90.90G	do. Ag.Nat.Z	4	100.25G	do.	4	100.25G	do.	4	91.00G	Schwartzk.	0	101.00G	Pommersche	0	112.50G	do. Vulkan	0	227.00G	do. Zellstoff	7	129.75B
do. 1.4.10	4	80.30B	do.	4	91.40B	do. Bod.-Kr.	4	100.25G	do. IX.IX.12	4	99.50G	do.	4	99.50G	Schuffenhaf	0	87.25G	Donat. Eish.	0	184.80B	Leinenindust.	0	184.80G	Stodieck&Co.	7	209.75G
do. do.30.04	3½	—.—	do. Ill. Folge	4	100.40B	Kopansk.K.Vr	4	99.80G	do. X.ok. 15	4	99.80G	Westd.Eisb 2	4½	90.75G	Schwaben Br	0	141.75G	do. Kamm.	7	131.00B	Ludenscht.M.	5	138.00G	Stahl Kmng.	7	195.50G
Obl.Stk.v.03	3½	—.—	Westpr. ritt.	4	91.10G	Mosk. Sow.	4½	98.40b	do. IX.ok.18	4	100.30G	do. Eisenw. 2	4½	101.25G	Sinner	0	141.25G	do. Maschin.	7	129.10G	Lueck. Weha	7	120.50G	Stowerwhm	7	139.25G
do. v. 06	3½	—.—	do.	4	90.90G	Ardf.Pf. Wpr	4	—.—	do. XII.ok.20	4	100.30G	Westfälische	0	101.00G	Siemens&Halske	0	239.00G	Lüneb. Bahnh	7	112.75G	Lüneb. Wehg	7	112.75G	Stollwerck V4	5	121.20B
Sachs.O.St.A	4	101.00G	do.	4	90.00G	Gest.Kr.1.58		—.—	do. III VII	4	91.00G	Westf.Vrsrt.3	4	100.00G	Stettiner	0	239.00G	Ostpreußen	0	112.50G	Mannesmann	7	266.50B	Mannesmann	7	266.50G
Sachs.Wldk.a	4	101.00G	do.	4	91.10G	Pest.Kpk.III.h	4	94.00G	do. kleine	4	100.30G	Wilhelmsh.	3	—.—	Stettin Wagg.	0	106.25G	Dyckerhoff V.	7	153.50G	Mannesmann	7	266.50G	Mannesmann	7	266.50G
Sachs.Stat.	3	93.40G	do.	4	90.10G	Pest.Ob.Bd	4	94.00G	do.	4	100.30G	Zeitz Asch 3	4½	101.00G	Stettin Wagg.	0	106.25G	Dresdner	7	153.50G	Mannesmann	7	266.50G	Mannesmann	7	266.50G
Brandb.Prov.			do.	4	91.60B	do. Vstrl.Spkl	4	93.50G	Zeltz Wich.2	4½	101.00G	Zeltz Wich.2	4½	101.00G	Zeltz Wich.2	4½	101.00G	Zeltz Wich.2	4½	101.00G	Mannesmann	7	266.50G	Mannesmann	7	266.50G
do.	4	—.—	do. neuld.	4	91.60G	Pos. Pfdb.	4	95.90b	Zoolog.Gart.	4	98.30G	Zoolog.Gart.	4	98.30G	Zoolog.Gart.	4	98.30G	Zoolog.Gart.	4	98.30G	Mannesmann	7	266.50G	Mannesmann	7	266.50G
Hann. Pr. 15	3½	—.—	do.	4	91.60G	Pos.Tulb.Mob			Bergmann	4	103.00G	Bergmann	4	103.00G	Bergmann	4	103.00G	Bergmann	4	103.00G	Mannesmann	7	266.50G	Mannesmann	7	266.50G
do. VII VIII	4	3	do.	4	91.60G	do. I-XII	4	99.75G	Bad.Pach.Bf	4	—.—	Bad.Pach.Bf	4	—.—	Bad.Pach.Bf	4	—.—	Bad.Pach.Bf	4	—.—	Mannesmann	7	266.50G	Mannesmann	7	266.50G
Ostpr.Pr.06	4	—.—	do.	4	91.60G	do. XIV	4	—.—	Napht.Gold.A	4	100.10B	Napht.Gold.A	4	100.10B	Napht.Gold.A	4	100.10B	Napht.Gold.A	4	100.10B	Mannesmann	7	266.50G	Mannesmann	7	266.50G
do. do. 14	3½	90.30b	Oldb. st.Krd.	4	101.30G	do. 1902/04	4	—.—	do.	4	101.30G	do.	4	101.30G	do.	4	101.30G	do.	4	101.30G	Mannesmann	7	266.50G	Mannesmann	7	266.50G
Burg.Wk.A.III	4	—.—	do.	4	101.60G	do. 1922	4	101.25G	Serb. G. Pfb.	4	101.25G	Stearin.Sr. 5	4	98.00G	Stearin.Sr. 5	4	98.00G	Stearin.Sr. 5	4	98.00G	Mannesmann	7	266.50G	Mannesmann	7	266.50G
Magdb Wtbl	3½	—.—	do.	4	93.10G	Stokh.86.87	4	—.—	Victor. Falls	5	103.60G	Victor. Falls	5	103.60G	Victor. Falls	5	103.60G	Victor. Falls	5	103.60G	Mannesmann	7	266.50G	Mannesmann	7	266.50G
Pomm.Pr.Anl	4	—.—	do.	4	93.10G	do. 94	3	—.—													Mannesmann	7	266.50G	Mannesmann	7	266.50G
do. XI.XII	4	—.—	do.	4	93.50G	do.	4	—.—													Mannesmann	7	266.50G	Mannesmann	7	266.50G
Posen.Prnl.n	3½	—.—	do.	4	93.00G	Dng.Bodk.Pf	4	—.—	Grog.R.R.46	4	—.—	Westd.B.III VVI	4	99.50G	Bank-Aktien						Mannesmann	7	266.50G	Mannesmann	7	266.50G
do. do.	3	—.—	do.	4	93.00G	do. do.	4	93.40b	Pennsylvan.	3½	94.80G	do. do. VIII	4	99.75G	Skt.Brauer.	4	76.50G	Aschersleb.	0	140.00G	Mannesmann	7	266.50G	Mannesmann	7	266.50G
Rhpr.XII.XIII	4	101.20G	do.	4	93.50G	do. Hy.Bdbr.Pf	4	—.—	Stockholm	4	93.40G	do. do. IX	4	99.75G	Harm. Bankv.	7	76.50G	Aschersleb.	0	60.00G	Mannesmann	7	266.50G	Mannesmann	7	266.50G
do. XXII.XXIII	4	101.60G	do.	4	101.60G	do. Hy.Bf.P197	4	—.—	St.Louis S.Wst	4	—.—	do. do. III	4	99.75G	Aschersleb.	0	140.00G	Aschersleb.	0	60.00G	Mannesmann	7	266.50G	Mannesmann	7	266.50G
do. XXX	3,5	95.75G	do.	4	101.60G	do. Gr.C.L.II	4	92.60b	do.		—.—	do. do. IV	4	99.75G	Aschersleb.	0	140.00G	Aschersleb.	0	60.00G	Mannesmann	7	266.50G	Mannesmann	7	266.50G
XXIV-XXVII	3½	88.70G	Hannoversch.						Auch. Masst.	0	69.00G	Obligat. indust. Gesellsch.			Dt.Bauer.	4	91.20G	Aschersleb.	0	140.00G	Mannesmann	7	266.50G	Mannesmann	7	266.50G
do. XXVIII	3½	—.—	do.	4	90.75b	Hessen-Nass	4	—.—	do. Gonuss	0	60.00b				Bayr.B.Ind.	4	98.25G	Aschersleb.	0	140.00G	Mannesmann	7	266.50G	Mannesmann	7	266.50G
do. IX.XI.XIII	4	99.75G	do.	4	90.75G	do.	4	—.—	Braunschw.A	0	127.75G	Dt.Hlbzrl.Tel.pr	4	98.40B	Berg.Mark.B	4	163.90G	Aschersleb.	0	140.00G	Mannesmann	7	266.50G	Mannesmann	7	266.50G
Westf. Prov.	4	100.30G	Kur-u.Neum.	4	100.50G	Preußische	4	100.50G	Grefelder	4	102.25G	D.Nied.Tel.G	4	101.10G	Brl.Hand.Ges.	4	165.80G	do.Hypoth.B.	4	129.25G	Bergm. Elek.	4	118.00G	Mannesmann	7	266.50G
do.XI.15	4	100.30G	do.	4	90.75G	do.	4	100.50G	Cotin-Lib.	3	70.50B	Oberbedrfz 2	4½	—.—	Brsl.Bank.A	4	129.25G	do. Kassenv.	4½	118.00G	Mülh. Rüning	7	238.75G	Mannesmann	7	266.50G
do. XII.15	4	91.50G	Pommersch.	4	101.00G	Kgsb. Grand.	4	100.50G	Halb.-Stank.	3	99.50b	Ges.f.Gas 5	4½	69.90G	Braunschw.B	5	116.75G	do. Maklerv.	0	112.75G	Mühlh. Brgw.	7	188.50G	Leonh. Tiefb	7	130.75G
do. 14	3½	90.75G	do.	4	90.75G	Leipziger Kr.	4	100.50G	Halle-Hettst.	3	68.80G	Gd.f.Aust.F.5	4	103.90G	do.Hann.Hyp.	4	168.00G	Brsl.Bank.A	4	129.25G	Neckar Gerb.	7	112.50G	Lilienthal	7	130.00G
Westpr. Prv.	4	100.50G	Posensche	4	101.00G	Kgsb. Grand.	4	136.50G	Kgsb. Grand.	4	136.50G	Ges.f.Mont. 2	4	96.00G	Brslr.Bank.A	4	129.25G	Braunschw.B	5	116.75G	Neckar Gerb.	7	112.50G	Lilienthal	7	130.00G
do. do.	3½	—.—				Leipzig Gas	4	—.—	do.	4	99.20G	Ges.f.Wasw.	4	99.70G	Chemn.Bank	4	129.90G	Chemn.Bank	4	129.90G	Neckar Gerb.	7	112.50G	Lilienthal	7	130.00G
Stadt-Kreis-etc. Anleih.			Preußische	4	90.75G	do. Böch.	4	180.50G	do. III VII	4	99.70G	do. Elekt. 2	4½	99.20G	Crd.Vereinsb.	4	119.25G	Crd.Vereinsb.	4	119.25G	Neckar Gerb.	7	112.50G	Lilienthal	7	130.00G
Aachen.99	4	100.25G	do.	4	90.75G	Mckl.Fr.Wilh	4½	106.00G	do. VII.VIII	4	99.70G	do. do. 13 VI	4	99.70G	Dtsch.Eisenb.	4	131.00G	Dtsch.Eisenb.	4	131.00G	Neckar Gerb.	7	112.50G	Lilienthal	7	130.00G
Aachen.Kr.A	4	100.25G	Rhein-Westf	4	100.50G	Meckl.Schwr.	4½	91.30G	do. X.ok.21	4	99.70G	do. Lok.a.31	4	99.70G	Dortmund	4	100.50G	Dortmund	4	100.50G	Neckar Gerb.	7	112.50G	Lilienthal	7	130.00G
Altona 03	3½	92.00G	do.	4	90.75G	Nordh.Wern.	4½	74.25G	Bayr.Hyp.u.W	3	99.80G	do. 96/98	3	99.80G	Gom.a.Disk.	6	112.75G	Gom.a.Disk.	6	112.75G	Neckar Gerb.	7	112.50G	Lilienthal	7	130.00G
do. 01 u.11	4	100.20G	do.	4	100.50G	Pouth.Rudgn.	4	—.—	Brl.XVI-XVIII	4	99.80G	Alsasp.P.-C.	2	99.70G	Dinn.Ladm.B.	4	133.20G	Dinn.Ladm.B.	4	133.20G	Neckar Gerb.	7	112.50G	Lilienthal	7	130.00G
do.Mausw19	4	—.—	Schlesw-Hlst	4	100.20G	Prignitz I-V.A.	4	92.20B	do. XII.XIII	4	99.70G	Bayr.Bank.B.	4	99.70G	Daimlr.Pnrm	7	129.10G	Daimlr.Pnrm	7	129.10G	Neckar Gerb.	7	112.50G	Lilienthal	7	130.00G
Augsburg	3½	—.—	do.	4	90.75b	Rein.Liebsw.	4	94.70b	do.XXIII.15	4	99.70G	Aach.Mhl.1912	4	—.—	Darmst. Mk.	0	130.30G	Darmst. Mk.	0	130.30G	Neckar Gerb.	7	112.50G	Lilienthal	7	130.00G
do.	4	100.25G				Tsch.Finstw.	4	260.50G	do.XXIV.o.16	4	100.75G	Aplerbkl Bm3	4½	99.25G	Dessau. Ldb.	5	116.60B	Dessau. Ldb.	5	116.60B	Neckar Gerb.	7	112.50G	Lilienthal	7	130.00G
Barmen 99	4	100.40G	Deutsche Lose						do.XXV.16	4	100.75G	Berl.Brauerei	4½	99.50G	Dt.Asiat. Bk.	4	143.50G	Dt.Asiat. Bk.	4	143.50G	Neckar Gerb.	7	112.50G	Lilienthal	7	130.00G
do. 01	4	100.40B	Augsbg.(G.L)	—	trc.	38.50b	Ausslg.-Tegl.	0	5	104.00G	Dt.Hyp.B.IV-VII	4	99.50G	Dt.Ansiedlb.	3½	149.00G	Dt.Ansiedlb.	3½	149.00G	Neckar Gerb.	7	112.50G	Lilienthal	7	130.00G
do. 01	3½	92.60G	Bad.Pr.(fl.)	—	trc.	206.75b	Brünner Lok.	7	6	—.—	do. XI.XII	4	99.50G	Deutsche Bk.	7½	251.50G	Deutsche Bk.	7½	251.50G	Neckar Gerb.	7	112.50G	Lilienthal	7	130.00G
Berlin 04	4	101.20b	Braunschw.	20	1	134.20b	Czak. Agrm.	7	5	104.00G	do. XIII.XIV	4	99.50G	do.Hypoth.B.	4	159.50G	do.Hypoth.B.	4	159.50G	Neckar Gerb.	7	112.50G	Lilienthal	7	130.00G
do. 76/78	4	100.40B	Cöln-Mind.	3½	3	—.—	Kasebaus Od.	4	—.—			do. XV.XVI	4	99.60G	do.Nation.B.	7½	116.00G	do.Nation.B.	7½	116.00G	Neckar Gerb.	7	112.50G	Lilienthal	7	130.00G
do. 82/98	4	93.30G	Dtsch.Ostb.A	4	100.60G	Kamb.Zucker	0	6	102.50G	do.XVII.XIX	4	99.60G	Bochum.Bgw.	4	93.25G	Bochum.Bgw.	4	93.25G	Neckar Gerb.	7	112.50G	Lilienthal	7	130.00G
do. 1904	3½	92.30G	Mein.Tdl.L.	—	trc.	37.50b	Dresd.Stadt	7	6	158.50G	do.XIX.o.20	4	100.75G	Dt.Asbest	4	104.25G	Dt.Asbest	4	104.25G	Neckar Gerb.	7	112.50G	Lilienthal	7	130.00G
do.St.Syn19	4	100.25G	Oldenb.40T.L	3	3	124.50b	Dresdner Gas	0	6	147.25G	do.XIX.o.14	4	99.90G	Brscl.Wgg. 3	4	101.60G	Brscl.Wgg. 3	4	101.60G	Neckar Gerb.	7	112.50G	Lilienthal	7	130.00G
do.99.04.05	3½	90.00G	Schaumbg.L.	—	—	—.—	Gdsk.Gas.A	0	6	21.00G	do. XX.XXI	4	100.00G	Brown Boveri	4	100.50B	Brown Boveri	4	100.50B	Neckar Gerb.	7	112.50G	Lilienthal	7	130.00G
Bielefeld	4	100.40B	Stadtl.L.A	3	—	—.—	Stadtm.-Nag.	0	6	109.60G	do. XXII.XXIII	4	100.00G	Buder. Eis. 3	4½	104.75G	Buder. Eis. 3	4½	104.75G	Neckar Gerb.	7	112.50G	Lilienthal	7	130.00G
Bonn 99	4	86.50G					Brad.u.Graef	0	6	—.—	do. XIII.XIV	4	100.00G	Calmon Asb 5	4½	90.75G	Calmon Asb 5	4½	90.75G	Neckar Gerb.	7	112.50G	Lilienthal	7	130.00G
Brandenb 02	4	100.40B	Aust. Fonds u. Pfandbriefe				Dt. Pr. 1	7	6	116.00B	do. XVIII.XIX	4	100.00G	Chart.Gtrm. 3	4½	102.00G	Chart.Gtrm. 3	4½	102.00G	Neckar Gerb.	7	112.50G	Lilienthal	7	130.00G
Brandenb 10	4	100.40B	Arg.Eisb.90	4	5	101.60G	Kursk-Kiew	b	5	171.30G	do. XX.XXI	4	101.40G	Chemnitzer	0	101.40G	Chemnitzer	0	101.40G	Neckar Gerb.	7	112.50G	Lilienthal	7	130.00G
Breslau 91	3½	92.40G	do.Ind.Gt.07	A	5	102.00G	Warsch.-W.	7½	7½	171.30G	do. I.uk. 13	4	91.75G	Cöln Gas Eif 3	4½	100.25B	Cöln Gas Eif 3	4½	100.25B	Neckar Gerb.	7	112.50G	Lilienthal	7	130.00G
Bromberg 02	4	100.40G	do. Ant. v. 07	A	5	101.30G	Kmst.-Holdrg.	7	7½	—.—	Frkf.H.Pr. VII	4	99.80G	Cont.Wass. 3	4½	93.60G	Cont.Wass. 3	4½	93.60G	Neckar Gerb.	7	112.50G	Lilienthal	7	130.00G
Brsl.Anl.1894	4	100.50G	do. v. 1909	4	5	102.00G	Anatol. 5000	4	5	106.90b